

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

337 (23.7.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner Hundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wanderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Zibergarten.

Redaktion: Karlsruhe, Postfach 100. Verantwortl. Redakteur: Dr. C. Zibergarten. Druck: Dr. C. Zibergarten.

Vertrieb: Karlsruhe, Postfach 100. Preis: 1.00 M.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Postfach 100. Telefon: 3359.

Berschärfung der englisch-französischen Gegensätze.

Frankreich — England — Deutschland.

„Enttäuschungen“ des Temps.

Paris, 22. Juli. Der „Temps“ geht heute in seinem Leitartikel sehr ausführlich auf die englisch-französischen Beziehungen ein. Er kritisiert die Haltung der englischen Regierung gegenüber Frankreich und Deutschland. Er erwähnt die Besetzung der Ruhr und die Forderungen der Alliierten. Er fordert eine Verständigung zwischen den Nationen.

Der „Temps“ bespricht dann die in der englischen Presse verbreitete Meinung, wonach das Foreign Office den Bericht der Interalliierten Kontrollkommission in Döbeln anders auslegt als die französische Regierung. Er kritisiert die Haltung der englischen Regierung gegenüber Frankreich und Deutschland.

Der „Temps“ erinnert daran, dass im Monat Mai der Oberste Rat bereits in einer wichtigen Angelegenheit tagte, als es nämlich galt, das Ultimatum an Deutschland auszuarbeiten und abzulassen. Damals sei in Deutschland das neue Kabinett in Bildung begriffen gewesen. Damals habe Stresemann, der Vorkämpfer für den uneingeschränkten A-Booßkrieg, alles getan, um Reichstanzler zu werden.

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ hatte gewisse aufsehenerregende Enthüllungen über die Unterhandlungen, die zwischen England und Stresemann geführt worden seien, gemacht. Stresemann habe danach an Lloyd George eine schriftliche Anfrage gerichtet und auch eine schriftliche Erklärung Lloyd Georges durchgesehen, der zufolge die am 8. März gegen Deutschland ergriffenen Sanktionen, besonders die Besetzung von Döbeln, Duisburg und Ruhrort und die Zollkontrolle am Rhein gemäß der Ansicht der englischen Regierung annulliert werden würden, sobald der Beschluss der Alliierten von Deutschland angenommen worden sei.

Ueber Oberschlesien habe Stresemann die Zusicherung erhalten, die deutsche Regierung könne auf die englische Regierung vertrauen, die die wichtigen deutschen Interessen in Oberschlesien in Berücksichtigung ziehen werde. Ferner sei ihm die Zusicherung gegeben worden, daß die englische Regierung nicht daran denke, die Lage auf die deutsche Ausfuhr 26 Proz. übersteigen zu lassen. Die englische Antwort an Stresemann sei einen Tag zu spät eingetroffen. Inzwischen habe sich das Kabinett Wirth konstituiert. Es sei verständlich, schreibt der „Temps“, welche Erregung die Enthüllungen des sehr gut unterrichteten „Manchester Guardian“ in Frankreich hervorgerufen hätten. Wenn die Enthüllungen in Deutschland fabriziert worden seien, so müsse man sie unbedingt sofort berücksichtigen, damit die Verständigung beigelegt werde.

Wenn aber Stresemann diese Zusicherung erhalten habe, über die die Alliierten nicht beraten hätten und die sie nicht wissen konnten, so werde man leicht einsehen, welche Unfuglichkeiten eine neue Zusammenkunft des Obersten Rates ermeden müßte. Die englische Regierung habe in der letzten Zeit große Sympathien für das Kabinett Wirth an den Tag gelegt. Habe sie auch diese Sympathie für eine Ministerkombination, die eventuell Stresemann bilden würde, immer noch bewahrt?

Auf die Frage der Wiedergutmachungen eingehend meint der „Temps“, daß man seiner Zeit Genugtuung erhalten habe, indem die Alliierten die deutsche Schuld auf 120 Milliarden Goldmark festgesetzt hätten. Er erinnert lebhaft an die kürzlich geäußerten deutsch-französischen Verhandlungen über die Sachlieferungen und sagt, wenn man jetzt gewisse Äußerungen englischer Blätter, so des „Daily Telegraph“ lese, so habe man den Eindruck, daß England die Zusammenkunft des Obersten Rates benutzen wolle, um den deutsch-französischen Verhandlungen über die Sachlieferungen Einhalt zu gebieten unter dem Vorwand, daß sie eine Priorität der verheerten Gebiete in Frankreich darstellten. Diesen Eindruck zu vermeiden sei notwendig. England sei nicht berechtigt, Frankreich daran zu verhindern, auch freundschaftlich mit Deutschland in der für Frankreich so außerordentlich wichtigen Frage zu verhandeln.

Der „Antirangeant“ verlangt heute in seinem Leitartikel, daß die französische Regierung unbestimmt um ihre Alliierten zur Beilegung des Ruhrgebietes schreibe. Briand habe am 2. Mai in der Kammer erklärt, daß die französische Regierung, falls Deutschland, sei es aus Ehrlichkeit oder schlechtem Willen, keine Verpflichtungen nicht halte, sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen werde. Da man damals in der Kammer nur über die Besetzung des Ruhrgebietes verhandelt habe, werde die französische Regierung auf diesen Schritt, der allein einen Eindruck auf Deutschland ausüben imstande sei, zurückkommen.

Der „Daily Telegraph“ schreibt: Die britische Regierung bleibt bei ihrer energisch ausgesprochenen Überzeugung, daß die Frage von Oberschlesien, der Sanktionen am Rhein und Kriegsbeschädigten ohne weitere Verzögerung verhandelt werden soll. Verschiedene Punkte der Reparation dürfen keinen weiteren Aufschub. Es wäre zwecklos, alle Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich zu verheimlichen. Nach der Auffassung der britischen Regierung kann die Lage nicht so bleiben, da das äußerst wichtige Problem durch eine Art passive Resistenz von Seiten Frankreichs aufgehalten wird. Ueber die Haltung der britischen Regierung wird möglicherweise noch heute vom Kabinett beschlossen werden.

Lloyd George im Unterhaus. London, 22. Juli. Im Unterhaus erklärte Lloyd George auf die Anfragen einiger Abgeordneter, er könne über die Aufhebung der Besetzung von Döbeln, Duisburg und Ruhrort vor dem Zusammentritt des Obersten Rates keine Erklärung abgeben. Auch zur Lösung der ober-schlesischen Frage könnte kein Schritt erfolgen vor dem Zusammentritt des Obersten Rates, der noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen den alliierten Regierungen bilde.

England will vorbeugen. Paris, 22. Juli. „Chicago Tribune“ meldet aus London, dass die Alliierten die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass Truppen nach Oberschlesien geschickt werden müssen, und zwar deshalb, weil es, wenn die Franzosen mit unbeschränktem Einfluß allein in Oberschlesien walten, zu Herausforderungen komme und dadurch eine Lage geschaffen werden könne, die zu einem weit ernsteren Eingreifen später führen würde. Man gab sich keine Mühe mehr, zu ver-

bergen, daß Frankreich und England vor einer ernstern Meinungsverschiedenheit über die Politik gegen Deutschland ständen. Nach englischer Ansicht würden die Franzosen alles tun, was in ihrer Macht stehe, um Deutschland zu einem Aufstand zu reizen und so weitere Gebietsbesetzungen ihrerseits zu rechtfertigen. England sei, wie man erklärt, entschlossen, sich in ein derartiges Vorgehen nicht hineinziehen zu lassen.

Italien und die Alliierten-Konferenz.

Paris, 22. Juli. (Drahtbericht.) Das „Journal“ meldet, daß der italienische Ministerpräsident Bonomi bekannt gegeben hat, daß weder er noch der Außenminister in der Lage sein werden, vor dem 7. oder 8. August an einer interalliierten Konferenz teilnehmen zu können, da sie durch die Tagung des Parlaments zurückgehalten würden.

Französische Truppen unterwegs.

London, 22. Juli. (Berl. Btg.) Die französische Regierung hat ihrer Ankündigung, neue Truppen nach Oberschlesien zu schicken, überraschend schnell die Tat folgen lassen. In wohl informierten hiesigen Kreisen wird bekannt, daß Paris es für vorteilhaft gefunden hat, das Ergebnis des Meinungsaustausches mit London über diese Frage nicht abzuwarten und daß sich bereits eine französische Division auf dem Wege nach Oberschlesien befindet.

Verond abgereist.

Berlin, 23. Juli. Das „Berl. Tageblatt“ erfährt von privater Seite aus Döbeln, daß General Verond in der Nacht zum Freitag Oberschlesien verlassen und sich über Prag nach Paris begeben hat.

Die neue Berliner Note.

Paris, 23. Juli. (Drahtbericht.) Der Berliner Vertreter des „Matin“ will zu der Erklärung ermächtigt sein, daß die Reichsregierung mit der Antwort auf die Note Briands solange zu warten gedenke, bis die deutsch-französischen Meinungsverschiedenheiten ihren Abschluß gefunden hätten.

Die Konferenz von Washington.

London, 22. Juli. Reuter meldet aus Washington, Staatssekretär Hughes habe eine neue Besprechung mit dem japanischen Botschafter über die Abrüstungskonferenz. Man glaubt, daß die Besprechung die Vorbereitungen für eine offizielle Erklärung zum Gegenstand hatte, in der die amerikanische Haltung zur Konferenz im Osten dargelegt wird.

Es wird weitergebaut. London, 22. Juli. In Erinnerung auf eine Anfrage, ob die englische Regierung Bestellungen auf neue Großstumpfschiffe machen werde, bevor das Ergebnis der Verhandlungen wegen der Abrüstung zur See bekannt sei, erklärte Lloyd George, die Regierung habe die Verpflichtung, veraltete Schiffe zu ersetzen. Die Admiralität habe die Pflicht dafür zu sorgen, daß die Marine über erstklassiges Material verfüge. Der Erlaß von veralteten Schiffen werde vom Erfolg oder Misserfolg der Washingtoner Konferenz nicht berührt.

Frankreich verlangt Amerikas Unterstützung.

Washington, 22. Juli. (Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, Frankreich verlange für seine lokale Mitarbeit in der Abrüstungsfrage als Entschädigung von Amerika die Garantie, daß Amerika im Falle eines deutschen Angriffes Frankreich unterstützen werde.

Ein amerikanischer Kredit.

Newport, 22. Juli. (Reuter.) Ein Bankkredit bewilligte einen Kredit von 9 Millionen Dollar für Getreideverfälschungen nach Deutschland. Dem Vernehmen nach läuft der Kredit drei Monate.

Um Irlands Zukunft.

London, 22. Juli. „Daily Chronicle“ meldet über die irischen Verhandlungen, Lloyd George habe de Valera erklärt, wenn Südirland und Nordirland in konstitutioneller Weise, d. h. unter Beibehaltung der durch das Home Rule Gesetz geschaffenen Möglichkeiten das gleiche Ansehen stellen, so werde die Regierung durch ein Abänderungsgesetz im Norden wie im Süden eine Dominionregierung nach südafrikanischem Muster errichten. Nur ein Vorbehalt werde gemacht, daß militärische Einrichtungen dem Reich und nicht wie Südafrika den Dominions unterstehen.

Die österreichischen Kreditaktion.

Wien, 22. Juli. Gegenüber der Meldung einer Korrespondenz vom Scheitern der Aktion des Völkerverbundes in der Frage der Kreditgewährung an Österreich stellt die „Neue Freie Presse“ fest, daß an heutigem Informativstelle von beratigen Ereignissen nichts bekannt ist.

Zu Pakias Verhaftung. Kopenhagen, 22. Juli. Zu den Gerüchten über die Verhaftung des Kapitänleutnants Pakias in Dänemark stellen, wie das Riga-Büro mitteilt, jowohl die betretende östliche Polizei wie die dänische Staatspolizei fest, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehre.

Berlin, 22. Juli. Nach Pressemeldungen soll der Abbebotskommandant Pakias in Dänemark angeblich wegen einer dort begangenen politischen Übertretung von der dänischen Polizei verhaftet worden sein. Das Auswärtige Amt hat sofort die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen angewiesen, festzustellen, wie der Sachverhalt ist.

Politik und Wirtschaft.

Von Dr. ing. Philipp Wieland, M. d. R.

Wenn man auf die verflochtenen Tagungen des Reichstags zurückblickt, so muß man leider feststellen, daß deren Ergebnisse im umgekehrtem Verhältnis zur Dauer der Beratungen und der gehaltenen Reden stehen. Dazu kommt die Verrohung der parlamentarischen Sitten, welche sogar die Form von Täuschlichkeiten und Gehorsamsverweigerungen gegenüber dem Präsidenten angenommen haben, sodas eine Verschärfung der Geschäftsordnung in Szene gesetzt werden mußte. Diese Maßnahme ist vorläufig das Allernotwendigste, was der Reichstag tun muß, wenn er sich nicht bankrott erklären will. Aber es soll mit allem Nachdruck und Ernst an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß es allerhöchste Zeit ist, dem Reichsparlament nicht nur wegen des notwendigen Ansehens dem deutschen Volke, sondern auch dem Auslande gegenüber diejenige Haltung zu verschaffen, die für eine gesetzgebende Körperschaft eine unerläßliche Voraussetzung ist. Ein Antrag der demokratischen Fraktion betr. Vereinfachung der Geschäfte und Gehehe sowie Beschränkung der endlosen Rederei liegt dem Reichstag seit Monaten vor. Die anderen Fraktionen des Reichstags haben sich bis jetzt noch nicht bereit gefunden, diesen Antrag vorzugsweise zu beraten. Leider ist das parlamentarische Trägheitsmoment ein beklagenswert großes. Das ungezügelte Gebaren des Reichstags spiegelt sich zum großen Schaden des deutschen Volkes in seiner inneren Politik wieder. Man sollte meinen, daß ein wehrloses Volk, das unter dem schwersten militärischen und wirtschaftlichen Druck seiner Feinde steht, seine Innenpolitik auf die Wirkungen nach außen und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten einstellen müßte. Aber weit gefehlt! Im Gegenteil werden bei uns politische Furchtsbäume geschlagen, welche fortgesetzt die Regierung in Gefahr bringen. Dieser Zustand entspringt vor allem den zugeflossenen Kämpfen, welche die Rechts- und Linksparteien miteinander führen, die so dringend notwendige Verbreiterung der Regierung verhindern und sogar bei national bedeutsamen Beratungen, wie bei der Interpellation über die Sanktionen, nicht zurückgeblieben werden. Welch widerlichen Eindruck machen solche Schaulpiele auf die anwesenden Gesandten, von denen selbstverständlich solche Vorgänge zum Schaden des deutschen Volkes getreulich ihren Regierungen berichtet werden. Wann endlich wird das deutsche Volk sich dazu aufrufen, in nationalen Fragen Einmütigkeit an den Tag zu legen? Die Beispiele der anderen Völker und vor allem die bittere erste Lage, in der wir uns befinden, wären Veranlassung genug, dem Auslande gegenüber nicht fortgesetzt dieses lässliche Schauspiel innerer Zerrissenheit vor Augen zu führen.

Ganz ähnlich liegen die Dinge im Verhältnis der Politik zur Wirtschaft. Warum ist England zu seiner Größe emporgemacht? Weil es für das englische Volk seit Jahrhunderten ein nationales Gemeingut geworden ist, die Politik seinen wirtschaftlichen Interessen als der Grundlage seines Daseins dienbar zu machen. Dieser Notwendigkeit hat man in Deutschland weder zu Zeiten des Kaiserreichs noch bis jetzt in der Republik erfährt. Früher standen die militärischen Interessen in erster Linie, und die Geschäftsleute Deutschlands fanden keine Zeit, sich mit Politik zu befassen. Jetzt arbeiten Politiker und Wirtschaftler noch viel zu sehr nebeneinander, leben gegenseitig aufeinander herunter, anstatt sich zusammenzufinden und in dauerndem Meinungsaustausch zu überlegen, welche Politik gemacht werden muß, um das Ultimatum zu erfüllen und das deutsche Volk aus seinem wirtschaftlichen Elend herauszuführen.

Dazu gehört in erster Linie die Lösung des Steuerproblems. Der Schaden, welchen die planlose Massenfabrikation von Steuern in Weimar in unserer Wirtschaft anrichtet, ist ein allzu deutlicher Fingerzeig, daß eine Wiederholung desselben für die deutsche Wirtschaft lebensgefährlich werden müßte. In Steuerfragen Schlagworte ins Volk zu werfen, von denen man, wenn sie als verfehlt erkannt sind, nicht wieder loskommt, ist ganz besonders gefährlich. Die Folgen haben sich beim Notopfer und der Zugsteuer nur allzu deutlich erwiesen. Darum ist es sehr zu bedauern, daß der Herr Reichstanzler, ohne einen Finanzminister zu haben, in der Öffentlichkeit Steuerfragen erörtert und z. B. von der Erfassung der Goldwerte spricht, ohne sagen zu können, wie dies geschehen soll. Nun hat er dem Reichstag ein vorläufiges Steuerprogramm mitgeteilt. Ueber dasselbe zu urteilen, ehe es ausgearbeitet vorliegt, hat keinen Zweck, denn man weiß noch nicht, wie die einzelnen Steuern aussehen. Aber es soll an dieser Stelle der Leitsatz wiederholt werden, daß das Steuerprogramm seinen Zweck nur dann erfüllen kann, wenn es die Betriebsmittel der Wirtschaft erhält und die dauernde Erfassung gesteigerter Erträge abgestellt wird. Klüger wäre es gewesen, über die kommenden Steuern in der Öffentlichkeit erst dann zu reden, wenn man dem Volke eine fertige Vorlage hätte unterbreiten können. So ist nur eine höchst überflüssige Beunruhigung in das deutsche Wirtschaftsleben hineingetragen worden, welche die bestehende Krise nur verschärft, während alles geschehen müßte, um sie zu mildern.

Endlich muß mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, daß die Kräfte und Fähigkeiten eines Mannes, selbst wenn er ein Bismarck wäre, bei weitem nicht ausreichen, Reichstanzler und Reichsfinanzminister in einer Person vollends zu einer Zeit zu sein, welche die schwerste genannt werden muß, die ein Volk je erlebt hat. Jetzt verlangt jedes der beiden Posten eine leistungsfähige Kraft ersten Ranges, wenn die vorliegenden Aufgaben im Interesse des deutschen Volkes gelöst werden sollen. Darum ist es allerhöchste Zeit, den immer noch leeren Stuhl des Finanzministers endlich mit einem Manne zu besetzen, von dem man hoffen kann, daß er seiner Aufgabe gewachsen ist.

Die Politik der Entente gegenüber muß darauf gerichtet sein, ihr, wie es der Reichstanzler unter lebhaftem Beifall

erregt, so muß man leider feststellen, daß deren Ergebnisse im umgekehrtem Verhältnis zur Dauer der Beratungen und der gehaltenen Reden stehen. Dazu kommt die Verrohung der parlamentarischen Sitten, welche sogar die Form von Täuschlichkeiten und Gehorsamsverweigerungen gegenüber dem Präsidenten angenommen haben, sodas eine Verschärfung der Geschäftsordnung in Szene gesetzt werden mußte. Diese Maßnahme ist vorläufig das Allernotwendigste, was der Reichstag tun muß, wenn er sich nicht bankrott erklären will. Aber es soll mit allem Nachdruck und Ernst an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß es allerhöchste Zeit ist, dem Reichsparlament nicht nur wegen des notwendigen Ansehens dem deutschen Volke, sondern auch dem Auslande gegenüber diejenige Haltung zu verschaffen, die für eine gesetzgebende Körperschaft eine unerläßliche Voraussetzung ist. Ein Antrag der demokratischen Fraktion betr. Vereinfachung der Geschäfte und Gehehe sowie Beschränkung der endlosen Rederei liegt dem Reichstag seit Monaten vor. Die anderen Fraktionen des Reichstags haben sich bis jetzt noch nicht bereit gefunden, diesen Antrag vorzugsweise zu beraten. Leider ist das parlamentarische Trägheitsmoment ein beklagenswert großes. Das ungezügelte Gebaren des Reichstags spiegelt sich zum großen Schaden des deutschen Volkes in seiner inneren Politik wieder. Man sollte meinen, daß ein wehrloses Volk, das unter dem schwersten militärischen und wirtschaftlichen Druck seiner Feinde steht, seine Innenpolitik auf die Wirkungen nach außen und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten einstellen müßte. Aber weit gefehlt! Im Gegenteil werden bei uns politische Furchtsbäume geschlagen, welche fortgesetzt die Regierung in Gefahr bringen. Dieser Zustand entspringt vor allem den zugeflossenen Kämpfen, welche die Rechts- und Linksparteien miteinander führen, die so dringend notwendige Verbreiterung der Regierung verhindern und sogar bei national bedeutsamen Beratungen, wie bei der Interpellation über die Sanktionen, nicht zurückgeblieben werden. Welch widerlichen Eindruck machen solche Schaulpiele auf die anwesenden Gesandten, von denen selbstverständlich solche Vorgänge zum Schaden des deutschen Volkes getreulich ihren Regierungen berichtet werden. Wann endlich wird das deutsche Volk sich dazu aufrufen, in nationalen Fragen Einmütigkeit an den Tag zu legen? Die Beispiele der anderen Völker und vor allem die bittere erste Lage, in der wir uns befinden, wären Veranlassung genug, dem Auslande gegenüber nicht fortgesetzt dieses lässliche Schauspiel innerer Zerrissenheit vor Augen zu führen.

Ganz ähnlich liegen die Dinge im Verhältnis der Politik zur Wirtschaft. Warum ist England zu seiner Größe emporgemacht? Weil es für das englische Volk seit Jahrhunderten ein nationales Gemeingut geworden ist, die Politik seinen wirtschaftlichen Interessen als der Grundlage seines Daseins dienbar zu machen. Dieser Notwendigkeit hat man in Deutschland weder zu Zeiten des Kaiserreichs noch bis jetzt in der Republik erfährt. Früher standen die militärischen Interessen in erster Linie, und die Geschäftsleute Deutschlands fanden keine Zeit, sich mit Politik zu befassen. Jetzt arbeiten Politiker und Wirtschaftler noch viel zu sehr nebeneinander, leben gegenseitig aufeinander herunter, anstatt sich zusammenzufinden und in dauerndem Meinungsaustausch zu überlegen, welche Politik gemacht werden muß, um das Ultimatum zu erfüllen und das deutsche Volk aus seinem wirtschaftlichen Elend herauszuführen.

Dazu gehört in erster Linie die Lösung des Steuerproblems. Der Schaden, welchen die planlose Massenfabrikation von Steuern in Weimar in unserer Wirtschaft anrichtet, ist ein allzu deutlicher Fingerzeig, daß eine Wiederholung desselben für die deutsche Wirtschaft lebensgefährlich werden müßte. In Steuerfragen Schlagworte ins Volk zu werfen, von denen man, wenn sie als verfehlt erkannt sind, nicht wieder loskommt, ist ganz besonders gefährlich. Die Folgen haben sich beim Notopfer und der Zugsteuer nur allzu deutlich erwiesen. Darum ist es sehr zu bedauern, daß der Herr Reichstanzler, ohne einen Finanzminister zu haben, in der Öffentlichkeit Steuerfragen erörtert und z. B. von der Erfassung der Goldwerte spricht, ohne sagen zu können, wie dies geschehen soll. Nun hat er dem Reichstag ein vorläufiges Steuerprogramm mitgeteilt. Ueber dasselbe zu urteilen, ehe es ausgearbeitet vorliegt, hat keinen Zweck, denn man weiß noch nicht, wie die einzelnen Steuern aussehen. Aber es soll an dieser Stelle der Leitsatz wiederholt werden, daß das Steuerprogramm seinen Zweck nur dann erfüllen kann, wenn es die Betriebsmittel der Wirtschaft erhält und die dauernde Erfassung gesteigerter Erträge abgestellt wird. Klüger wäre es gewesen, über die kommenden Steuern in der Öffentlichkeit erst dann zu reden, wenn man dem Volke eine fertige Vorlage hätte unterbreiten können. So ist nur eine höchst überflüssige Beunruhigung in das deutsche Wirtschaftsleben hineingetragen worden, welche die bestehende Krise nur verschärft, während alles geschehen müßte, um sie zu mildern.

Endlich muß mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, daß die Kräfte und Fähigkeiten eines Mannes, selbst wenn er ein Bismarck wäre, bei weitem nicht ausreichen, Reichstanzler und Reichsfinanzminister in einer Person vollends zu einer Zeit zu sein, welche die schwerste genannt werden muß, die ein Volk je erlebt hat. Jetzt verlangt jedes der beiden Posten eine leistungsfähige Kraft ersten Ranges, wenn die vorliegenden Aufgaben im Interesse des deutschen Volkes gelöst werden sollen. Darum ist es allerhöchste Zeit, den immer noch leeren Stuhl des Finanzministers endlich mit einem Manne zu besetzen, von dem man hoffen kann, daß er seiner Aufgabe gewachsen ist.

Die Politik der Entente gegenüber muß darauf gerichtet sein, ihr, wie es der Reichstanzler unter lebhaftem Beifall

des Reichstags getan hat, bei jeglicher Gelegenheit vorzuhalten, daß die Voraussetzung für den Versuch der Erfüllung des Ultimatums die Beseitigung der Sanktionen, baldige Ordnung der ober-schlesischen Frage, Schließung des Loches im Westen, Hebung unserer Valuta durch Verringerung der Zahlungsbedingungen d. h. Entgegennahme von erheblich höheren Sachleistungen und Befestigung der unerträglichen Ausfuhrabgabe ist. Kurz gefaßt, es muß dauernd der Welt vor Augen geführt werden, daß das deutsche Volk Willens ist, die ihm auferlegten Leistungen nach Möglichkeit auszuführen, sofern seine Gegner die Voraussetzungen dazu erfüllen, indem sie es in den Stand setzen, zu arbeiten. Immer und immer wieder ist zu betonen, daß kaum jemals in der Weltgeschichte der Sieger dem Besiegten nach Wegnahme großer Gebiete noch riesige Entschädigungssummen aufgezwungen, ihm aber gleichzeitig nicht nur in der Art der Leistungen, sondern auch in der Ausführung die allergrößten Schwierigkeiten bereitet hat. Bevor sich nicht bei den Alliierten diejenigen durchsetzen, welche an Stelle der militärischen Zwangsmassnahmen die wirtschaftliche Vernunft walten lassen wollen, eher wird es dem deutschen Volk nicht möglich sein, auch nur einen Bruchteil des Ultimatums zu erfüllen.

Reichsbeirat für Reparationsfragen.

W.B. Berlin, 22. Juli. Der beim Reichsministerium für Wiederaufbau bestehende Reichsbeirat für Reparationsfragen trat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Rathenau zusammen. Die Tagung wurde durch längere vertrauliche Ausführungen des Reichsministers eingeleitet. Er schilderte den Gang und den Stand der derzeitigen Verhandlungen über die Finanzierung der Reparationsleistungen und ihre Bewertung. Er erläuterte die Ziele, die durch die Verordnung betreffend Anforderung von Warenlieferungen für den Wiederaufbau verfolgt werden. Soweit die Bestellungen zu Reparationszwecken nicht auf dem Wege der freien Vereinbarung zwischen Besteller und Lieferant unmittelbar erfolgen, werden Leistungsverbände in Tätigkeit treten. Ihre Aufgabe wird es sein, die Lieferungen, deren Umfang sich übrigens erst nach Abschluß der schwebenden Verhandlungen überblicken lassen wird, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Länder und Landestelle sowie der Berufsgruppen aufzubringen. Ein Zusammenbruch der Leistungsverbände soll auf dem Wege der Selbstverwaltung die Entgegennahme, Aufstellung und Durchführung der Aufträge sichern. In der Aussprache ergab sich allgemeines Einverständnis mit den Auffassungen und Absichten des Ministers. Der Minister schloß mit Worten des Dankes und mit der Bitte an den Beirat, dem Wiederaufbauministerium weiterhin beratend zur Seite zu stehen.

Berlin, 22. Juli. Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ mitteilt, finden täglich im Reichsministerium Besprechungen der beteiligten Regierungsstellen mit hervorragenden Vertretern der Finanzwelt und der Industrie über die schwierigen Finanzfragen statt. Eine Reihe von Schwierigkeiten sei bereits beseitigt. Man hoffe, Mitte August die Beratung beschließen zu können.

Die Lieferung der Holzhäuser.

J. Paris, 23. Juli. (Drahtmeldung uneres eigenen Berichters.) Die „Liberte“ berichtet heute über die Lieferung von deutschen Holzhäusern an Frankreich, die an Ort und Stelle von französischen Arbeitern unter Aufsicht von deutschen Technikern errichtet werden sollen. Falls eine Einigung in dieser Frage zwischen Deutschland und Frankreich erzielt werden sollte, würden französische Arbeiter nach Deutschland kommen, um dort die technischen Einzelheiten über den Bau und die Zusammenlegung der Holzhäuser zu lernen, sodas die Verwendung der deutschen Arbeitskräfte hierbei unnötig werden würde. Die französische Regierung habe bisher einen Beschluß nicht gefaßt, doch werde sie wahrscheinlich im Monat August zu einem Beschluß über die Lieferung von Holzhäusern kommen.

Die deutsche Handelsbilanz.

W.B. Berlin, 22. Juli. Ueber die deutsche Ausfuhr steigen nunmehr die Abschätzungen für das Jahr 1920 vor, wonach die Ausfuhr im reinen Warenverkehr (ohne Gold und Silber) im vorigen Jahre 69,3 Milliarden betragen hat. Hieron entfielen auf den Dezember vorigen Jahres 7,8, das sind 1,1 Milliarde mehr als im November 1920. Die Werte der Einfuhr sind für das Jahr 1920 noch nicht festgestellt.

Eine Hilfsaktion für Rußland.

W.B. Berlin, 22. Juli. Zur Vinderung der durch die drohende Mitternacht stark verschärften wirtschaftlichen Notlage des russischen Volkes sind, wie in anderen Ländern auch in Deutschland Bestrebungen im Gange, um eine schnelle und großzügige Hilfsaktion zu veranstalten. Auch die Reichsregierung wird dieser Aktion jede mögliche Unterstützung und Förderung gewähren.

Die Ablieferung der Milchläse eingeleitet.

M. Berlin, 22. Juli. (Drahtbericht.) Die Ablieferung von Milchläsen an die Entente ist vorläufig eingeleitet worden, da die Entente im Interesse der Volksernährung sich zunächst mit tragenden Röhren und Fäßen begnügen will.

Grabschänder.

W.B. Wien, 22. Juli. In der Kirche zu Arstetten, wo die Leichen des Erzherzogs Ferdinand und Gemahlin beigesetzt sind, wurde ein Einbruch verübt. Die Täter wurden verhaftet.

Zur Eröffnung des Bad. Landesmuseums

Am morgigen Sonntag wird das im ehemaligen Großherzoglichen Schloß untergebrachte Bad. Landesmuseum eröffnet werden. In aller Stille und mit bewunderungswürdigem Fleiß ist eine Arbeit geleistet worden, die für das ganze Land von größter Bedeutung ist, nicht minder aber auch für den einzelnen Besucher, der hier unerschöpfbar starke Eindrücke und dauernde Gefühlswerte empfangen muß. Bekannt sind die beiden großen Staatssammlungen, die im ehemaligen Kunsthistorischen Museum und die der sogenannten Altertumshalle vereinigt worden. Das ehemalige Residenzschloß mit seiner großen Anzahl von Räumen in jedem Stockwerk war das gegebene Heim für die Gegenstände und Zeugen alter Kultur. Es präsentiert denn auch die Schätze in einer feinen, dezenten und doch stolzen Art. Die Ueberbedeckung konnte trotzdem nicht wie ein einfacher Umzug gesehen. Im Innern des Schloßes war manches vernachlässigt worden und gelegentliche Veränderungen der jüngeren Zeit bedeuteten Verschlimmerungen. Da mußten denn störende Wände, stützbrüchige Ornamente usw. entfernt werden, um das alte, edle Gesicht dieser Räume wieder zum Vorschein zu bringen. Wertvolle Einrichtungen und Kunstgegenstände waren in den Revolutionstagen fortgebracht worden und sind erst zum Teil wieder beigebracht. Viele Gemäher mußten neue Wandmalereien erhalten, um einerseits wieder würdig zu erscheinen und andererseits die nunmehr darin beherbergten Kunstwerke besser zur Wirkung zu bringen. Es gehörte also nicht nur Geist und Verständnis dazu, den Aufbau der umfangreichen Sammlungen vorzunehmen, sondern auch dazu, das Heim selbst einzurichten und gewissermaßen für den besonderen Zweck neu zu gliedern. Das ist Herrn Direktor Dr. Roth in geradezu vorbildlicher Weise gelungen. Mit seinen Mitarbeitern Professor Dr. Mayer, Dr. Sommerer und Frau Dr. Cronberg nebst den aufopferungsvollen Dienern (fremdes Personal wurde nicht gebraucht) hat er diese imponierende, großartige Schöpfung vollbracht, die umso mehr Bewunderung und Anerkennung verdient, als die zur Verfügung stehenden Mittel sehr beschränkt waren. Jährliche Wille und Begeister-

Der Berliner Arztstreik.

Berlin, 22. Juli. Die Verhandlungen im Kultusministerium über die Forderungen der Berliner Boikottärzte sind gestern mit dem Resultat zu Ende geführt worden, daß der Streik endgültig behoben worden ist. Es handelt sich nur noch darum, die Norm für die Gehaltsfragen festzulegen.

— Darf der Arzt streiken? Zu diesem aktuellen Thema schreibt die „Deutsche medizinische Wochenschrift“: Im Garrick-Theater wurde vor kurzem ein Stück von E. Hutchinson aufgeführt, in dem die Ärzte einer kleinen Eisenbahn, die eine abgelegene Stadt versorgt, streikten. Der Vorstand des Hospitals, das ohne Nahrungsmittel usw. ist, richtet einen Autodienst ein. Gleich am ersten Tage verunglückt ein Auto durch ein von den Arbeitern quer über die Straße gelegtes Kabel, und der Insasse, ein jung verheirateter Arzt, Sohn des Arztes der kleinen Stadt, wird getötet. Der Spitalarzt verflucht nun einen Arztstreik gegen die Eisenbahner und ihre Familien. Die Frau des Führers der Eisenbahner hat ein Geburtshindernis, das der behandelnde Arzt (der sich übrigens dem Arztstreik nicht angeschlossen hat) nicht beseitigen kann. Der hingerufene Spitalarzt, ein Freund des verunglückten Arztes, weigert die Hilfe und entschließt sich dann erst, als ihm die Witwe seines verstorbenen Freundes und Kollegen darum bittet. Das Stück hat in der Fachpresse viel von sich reden gemacht. In der „Lancet“ schreibt z. B. Dr. Cox, der ärztliche Sekretär der Brit. Med. Association, daß er auch heute noch aus dem Standpunkt hersehe, daß in England ein ärztlicher Generalstreik undenkbar ist, da es jedes ärztliche Gefühl verleihe, sich seinen eigenen Kranken, die man vielleicht schon seit ihrer Geburt kenne, zu versagen. Immerhin könne er nicht sagen, daß er unter allen Umständen den Arztstreik verdamme. Wenn er in einem Lande praktiziere, in dem eine Bande blutdürstiger Schurke zeitweilig die Oberhand hätte, deren einziges Bestreben sei, die Bourgeoisie, zu der er gehöre, auszurotten, so würde er es für richtig halten, als Arzt diesen Schurken keine Hilfe zu verweigern, die Leute seiner eigenen Klasse würde er aber stets behandeln. Dr. Wipig, der Sekretär der medico-politischen Union, betont in einem anderen Briefe an die „Lancet“, daß es sich in diesem Stücke überhaupt nicht um einen Streik handelt, sondern um Vergeltungsmassnahmen. Zum Streik gehören drei Dinge: 1. Der Streiker bedroht den Arbeitgeber mit finanziellen Ruin, indem er sein Kapital, seine Maschinen usw. verliert. 2. Er bedroht das Publikum, indem er ihm Lebensnotwendigkeiten entzieht. 3. Er bedroht mit Worten oder Taten jeden, der trotz des erklärten Streikes arbeiten will. Wenn wir den Streik darauf definieren, so hat es nie einen Arztstreik gegeben und wird wohl nie einen geben, da das absolute Verweigern jeder Hilfe auch bei dringender Not der ärztlichen Ethik nicht entspricht. In Spanien sprach während der „ärztlichen Woche“ der Gesundheitsinspektor der Provinz Albacete, Dr. Bardaji über die Streikfrage. Er verlangte für die Ärzte ebenso das Streikrecht wie für jeden anderen Beruf, und er forderte seine Kollegen auf, es überall da anzuwenden, wo Städte und andere Körperschaften das Leben und die Gesundheit der Arztfamilien in Frage stellten durch ihre völlig ungenügende Bezahlung.

Vermischte Nachrichten.

Die drahtlose Telegraphie der Inka schildert der dänische Reiseschreiber Göbe Kornerup in einer Darstellung Verus im neuesten Heft der „Deutschen Rundschau“.

Die Inka hatten den drahtlosen Telegraphen, schreibt er, ein paar Tennen, gewöhnliche, ausgehöhlte Baumstämme mit Dämmungen wie Stundengläser waren ihre Apparate; noch heute hat man unten in Lima im Museum gute Exemplare. Die eine Tonne dient zur Abendung der Telegramme, die andere fängt sie auf. Man schlägt auf die Tennen und bringt Schallwellen hervor. Ein paar Schläge mit kurzen Hölzern auf die hohle Tonne rufen einig dastehende Vibratoren hervor, so daß es kein Wunder ist, daß man sie in der Ferne im Aufnahme-Apparat hören kann. Nun ist die Tonne außerdem nach vielleicht jahrhundertelanger Erfahrung konstruiert, jede Generation hat wohl das Ihre dazu gegeben, das Holz ist feil und doch von gleicher Elastizität wie Geigenholz; es ist auf irgend eine Art erwärmt oder getrocknet. Länge und Breite der Tonne, sowie ihre Runden sind ihrem Zweck genau angepaßt; heutzutage kann kein Mensch etwas Ähnliches machen. Besonders aber sind die Stundenglasöffnungen, die mit einer anderen fingerbreiten Öffnung verbunden sind, genau berechnet. — Telegramme gingen von Cuzco nach Tiquanaco oder bis nach Chile und hinauf nach Quito, ebenso schnell, wie Telegramme heutzutage. Briefe gingen mit Eilboten bei den Inka rascher als heutzutage mit der Eisenbahn, die Kolumbrisse wurden in einen hohlen Sack gesteckt und mit laudenden Botschaften, die in Staffeln eingeteilt waren, abgejagt. Sie liefen auf den alten Inkawegen, die heute noch vorhanden sind, über Bergpässe, durch Täler und über kühne Brücken. Und der König in Cuzco sah jeden Tag frischen Fisch aus dem Meere, der auf dieselbe Art über die Berge gebracht wurde. Heute dauert der Transport zwei Tage.

Ein neuer Mohammed. Englische Blätter melden, daß in der Provinz Kalam ein Prophet aufgetaucht sei, der sich den neuen Mohammed nennt und bereits 200.000 Christen gewaltsam zum Islam bekehrt haben soll. Kuitsher Selimow war früher Getreidehändler an der Wolga, lebte dort 40 Jahre in Verborgenheit, rief sich dann zum Propheten aus, veräußerte sein Eigentum an die Taktaren und zog sich in eine Zelle zurück. Dort verbrachte er drei Monate mit Gebeten und Buße und trat plötzlich an der Spitze fanatischer Muselmanen in die Öffentlichkeit. In Selimows Armee herrscht angeblich eiserne Disziplin. Leute, die bei einem geringfügigen Diebstahl erfaßt werden, läßt er schinden oder nach ans Kreuz binden und von Ameisen benagen. Den Bewohnern läßt er das Eigentum nur unter der Bedingung, daß sie zum Islam übertraten. Natürlich hat er auch die Weltweite eingeführt.

Aus Waden.

Der III. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Wie bereits kurz gemeldet, beschäftigte der Haushaltsauschuß des Landtags dieser Tage unter Führung des Ministers des Inneren Komitee die Ausbildung der Gruppenpolizei. Die vorgelagerten Verhandlungen zeigten, daß die Ausbildung schon in hohem Maße durchgeführt ist. Neben turnerischen Übungen, Streifenpatrouillen, Taktik wurde auch die Polizeischule bestritten. An Stelle der Feuerwehr soll allgemein der Gummihüpfel treten. Polizeioberst Blantzenhorn gab die notwendigen Erklärungen.

Der Haushaltsauschuß lehnte die Beratung des dritten Nachtrags zum Staatsvoranschlag beim Titel Arbeitsministerium fort. Zur Abhaltung von Betriebsräten ist eine Beihilfe von 15.000 M angefordert. Von dem Reich hierzu zur Verfügung gestellter Betrag in Höhe von 1 Million entfällt, wie von einem Regierungsvertreter mitgeteilt wurde, nur ein kleiner Beitrag auf Waden. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Beihilfe auf 30.000 M wurde mit sieben gegen drei Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Zur Gewährung von Baukostenzuschüssen und Baudarlehen wurden 2 Millionen und als Beitrag des Staates zur Förderung des Kleinwohnungsbaus 400.000 M bewilligt. Für Beihilfen an Gemeinden und Genossenschaften zu Bau- und Entwürfen wurden 1,5 Millionen bewilligt und 2 Millionen sind zur Verbesserung und Instandhaltung einer Reihe von Landesstraßen genehmigt worden. In nächster Zeit werden 283 Kilometer der durch den starken Autoverkehr beschädigten Straßen mit einem Aufwand von 12 Millionen zur Deckung reif. Es wurde mitgeteilt, daß auch Waden beim Reich wegen Abtretung eines Teiles der Kraftwagensteuer vorstellig geworden ist. Für Wiederherstellung der durch Hochwasser vom Dezember 1919 und Januar 1920 beschädigten Bauten usw. wurden 2,5 Millionen und für Anerkennungsgeldern langjähriger Dienstzeit für Arbeiter und Arbeiterinnen 30.000 M bewilligt. Ausgespart wurde der Einnahmeposten mit 707.000 M sozialer und persönlicher Ausgaben wegen des Ueberganges der Wasserstraßen an das Reich. Im übrigen wurde der Voranschlag des Arbeitsministeriums einstimmig genehmigt.

50. Geburtstag des Staatspräsidenten Trunk.

Staatspräsident Gustav Trunk feiert am Sonntag, den 24. des Mts. seinen 50. Geburtstag. Am 24. Juli 1871 in Waldprechtshausen bei Rastatt als Sohn einer Lehrersfamilie geboren, besuchte er zunächst die Penderische Anstalt in Sasbach und von 1890 bis 1893 das Gymnasium Kallatt. In Heidelberg und Berlin studierte er Rechtswissenschaft. Im Jahre 1900 nahm er seine Tätigkeit als Rechtsanwält in Karlsruhe auf. Frühzeitig trat Staatspräsident Trunk in das politische Leben ein. Er schloß sich der Zentrumspartei an, die ihm sehr bald wichtige Ämter übertrug und ihn vor etwa zehn Jahren in den Karlsruher Stadtrat wählte. Während des Krieges diente er mehrere Jahre bei einem badischen Landsturmbataillon. Als im November 1918 die Revolution ausbrach, beteiligte sich auch der jetzige Staatspräsident an der Bildung der vorläufigen Volksregierung und man übertrug ihm damals das Amt des Ernährungsministers. Im April 1919 wurde die Regierung endgültig gebildet und Trunk zum Justizminister gewählt. Im Sommer vorigen Jahres nahm bekanntlich Staatspräsident Trunk seinen Abschied; sein Nachfolger wurde Trunk, unter Beibehaltung seines Amtes als Justizminister. Seine politische Begabung, seine vorbildliche Arbeitskraft und seine strenge Sachlichkeit als Präsident der badischen Regierung und als Justizminister haben Gustav Trunk auch außerhalb der Zentrumspartei in allen politischen Kreisen Achtung und Anerkennung im reichsten Maße verschafft.

Saengers' Nachfolger im Landtag.

Wendelin Mayer von Kreenheinstetten kann, wie wir erfahren, das durch das Ableben des Landtagsabgeordneten Saenger ihm ausfallende Mandat aus Gesundheitsrücksichten nicht annehmen. Den nächsten Anwärter auf der Wahlvorstandsliste der Deutschen Demokratischen Partei im ersten Wahlkreis ist Glasnermeister Waibel in Singen a. S.

Die Erhebung allgemeiner Kirchensteuer in der evangel.-protest. Landeskirche.

Auf Grund des Gesetzes vom 20. November 1906 und in der durch die Gesetze vom 15. August 1908, 8. August 1910 und vom 18. März 1920 geänderten Fassung hat die Landesynode der evangelisch-protestantischen Landeskirche am 22. Juni 1921 beschlossen, daß zur Deckung des Aufwandes für die allgemeinen evangelischen kirchlichen Bedürfnisse für das Rechnungsjahr 1. April 1921/22 an allgemeiner Kirchensteuer erhoben werden sollen: a) von 100 M. Vermögen

mal geahnt hat. Nicht nur Wege der Vergangenheit betrifft man hier, sondern auch Wege der Zukunft. Gerade an solcher Stelle offenbaren sich die großen Kulturzusammenhänge und weiten Weltgesamtheit und den Sinn für den Weltgeist.

Von der Luftelektrizität.

Von Konrad Winterer. Wir haben in der Schule gelernt, daß große Mengen von Elektrizität durch die Reibung der Erdatmosphäre an sogenannten „Wolken“ erzeugt würden, wie ja bekanntlich durch jede Reibung Elektrizität entsteht. Und nicht nur im Großen wird Elektrizität durch Reibung der irdischen „Luft“ am Weltkörper erzeugt, sondern auch im Kleinen durch die Reibungen der Luftströme an der Erdoberfläche. Da diese Luftströme die verschiedenartigsten Herkunft haben, muß ich mich hier darauf beschränken, nur eine Art herauszugreifen: die durch Abkühlung entstehenden Winde, die in Berggegenden alltäglich des Abends ins Tal herniederstürzen (s. v. der sog. Höllentwind in Freiburg). Diese Winde werden durch ihre Entstehung dem Wechsel von warmer und kalter Luft (die kaltere sinkt nach Sonnenuntergang herunter), also der Wärme; auch diese Winde erzeugen gewiß durch ihre Reibung Elektrizität, wenn auch nur in verhältnismäßig geringen, für uns vielleicht nur schwer nachweisbaren Mengen. Ich erwähne die Reibung der Winde an der Erdoberfläche nur deshalb, um auf die Wechselbeziehungen der verschiedenen Naturkräfte hinzuweisen. So gewiß indessen durch die Reibung im Luftraum, wie im Weltraum, Elektrizität entsteht, so gewiß darf man diese Luftreibung nicht als die einzige, oder auch nur als die bedeutendste Quelle der Luftelektrizität ansehen. Ich bin vielmehr überzeugt — und ich kann meine Ansicht mit einem einwandfreien und unbestrittenen physikalischen Gesetz als richtig beweisen — daß bei weitem die meiste Luftelektrizität nachfolgend erklärte Herkunft hat. Umvorne Lehre uns, daß jeder Magnet von einem elektrischen Strom umflossen sei, der von Norden (magnetischen Nordpol) aus gesehen, umgekehrt wie der Uhrzeiger herumgeht. Nun ist aber die Erde anerkanntermaßen (Kompaß) ein großer Magnet

Heuerantrag 5 Pf. b) von 1 M. der staatlichen Normaleinkommenssteuerklasse 35 Pf. Dieser Beschluß ist durch Staatsministerialentscheidung vom 19. Juli staatlich genehmigt worden.

Mannheim, 22. Juli. (Ein politischer Prozeß) von grundsätzlicher Bedeutung kam vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war der Chefredakteur der „Neuen Bad. Landeszeitung“, Alfred Scheel, wegen einer im Dezember 1920 erschienenen Notiz, in der der städtische Beamte Kallenberger in Ludwigshafen a. Rh. beschuldigt wurde, Spitzeldienste für die französische Besatzungsbehörde zu leisten. Kallenberger war im Bureau de la Place in Ludwigshafen beschäftigt. Die Beweisaufnahme war erschwert durch die Abwesenheit des Hauptlastzeugen Brandner, der Kallenberger in demselben Bureau kennen gelernt hatte und jetzt unbekanntes Aufenthaltsort hat. Der Beweis der Spitzeldienste Kallenbergers konnte nicht erbracht werden. Gleichwohl gelangte das Gericht zu einer Freisprechung des Beklagten. Der Vorwurf war in der nächsten Nummer der Zeitung gleich als zweifelhaft berichtigt worden. Das Gericht erkannte Scheel den Schutz des Paragra. 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu. In der Begründung heißt es, daß nicht nur der Presse, sondern jedem Staatsbürger der Schutz dieses Paragraphen zugesichert werden muß, wenn er, wie hier der Privatbetroffene, in gutem Glauben handelt und ein Spitzelium bestreift, das durch Hinterbringung falscher Nachrichten an den Gegner dem Deutschen einen unermesslichen Schaden zufügt.

Mannheim, 22. Juli. (Kartoffelsteibungen.) Vier Beamte der städtischen Kartoffelstelle sind, wie die „Volksstimme“ meldet, wegen Kartoffelsteibungen und damit zusammenhängenden Unterschlagungen verhaftet worden. Bis jetzt wurden über 20 000 M. Veruntreuungen festgestellt.

Stillingen, 22. Juli. (Unfall — Ueberfahren.) Zwischen die Puffer eines Motorwagens und den Balken eines Freilichtbühnen geriet vor einigen Tagen auf dem Bahnhof von Ehenrot der 57jährige Bahnarbeiter Berthold Haus von Wiesenbach und erlitt so schwere Querschnitte, daß er verstarb. — Ein 16jähriger Radfahrer überfuhr das 10jährige Töchterchen des Frh. von Reichenstein, das außer Gesichtverletzungen eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Baden-Baden, 22. Juli. (Schülerferienheim.) Wie wir schon berichteten, untersteht das badische Kultusministerium durch Rat und Tat das Schülerferienheim in Baden-Baden. Da auch andere deutsche Kuren an dem Lager teilnehmen, hat das badische Landwirtschaftsministerium in dankenswerter Weise seinen Regelsachverständigen, den bekannten Pädagogen und Hofmeister Dr. Haenel auf einige Tage offiziell in das Lager zu senden beschlossen, damit dieser Augen, Ohr und Herz für die Vogelwelt öffnen lehrt. Otonomierat Biehauser-Raitatt hat die Freundlichkeit, sein landwirtschaftliches Mustergut zu zeigen. Vom 15. Juli bis 22. Juli kommen norddeutsche, ab 20. Juli bis 14. August süddeutsche, vorwiegend badische Kuren. Auch einige Schweizer, österröische und holländische Pfadfinder sind angemeldet. Solange Entente-Truppen deutsches Gebiet besetzt halten, pflegt der Deutsche Pfadfinderverband mit Entente-Pfadfindern keinen Verkehr. Für die nächste Abreise sind noch etwa 10 Plätze frei. Die Anschrift lautet: Pfadfinderverband Baden-Baden.

Stodach, 22. Juli. Der Bürgerausschuß befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Verlegung des Versorgungsmarktes nach Koblentz. In der Besprechung wurde allgemein die Verlegung bevorzugt und auf die bestimmte Verankerung des Ministeriums hingewiesen, daß das Bürgergremium in Stodach stehe. Es sei merkenswert, daß die Regierung jetzt auf einmal 600 000 Mark zur Verfügung hat, was die Regierung in Koblentz zur Verfügung habe. Es wurde dem Bürgermeister nahegelegt, zur Verhinderung des für Stodach enormen Mißbrauches bedeutenden Beschlusses in Karlsruhe vorzugehen zu werden.

Koblenz, 22. Juli. (Großfeuer.) Heute morgen 3 Uhr brannte das Dekonomiegebäude des hiesigen Gasthauses „Zum Feldberg“ dessen Wirt Karl Bernauer ist und das Dekonomiegebäude des Landwirtes Orlieb bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes, der sehr erheblichen Schaden verursacht hat, ist noch nicht bekannt. Mitverbrannt sind 4 starke Pferde, 3 Kühe und ein Kalb. Das gesamte landwirtschaftliche Inventar fiel dem Feuer zum Opfer. Auch über 500 Zentner gutes Heu sind mitverbrannt. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die benachbarten Häuser wurden durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen.

Neine Mitteilungen. In einer Versammlung des Landbundes des Bezirks Breiten wurde beschlossen, den Milchpreis im Bezirk auf drei Mark zu erhöhen. — Aus Orten des Linzgaues wird

berichtet, daß jetzt schon Getreidehändler bei den Landwirten erscheinen und für ihre freie Frucht Preise von 500 M. und darüber für einen Doppelhectar bieten. — Die Kraftwagenverbindung Todmoos-Badenweiler ist eröffnet worden. — In Fahrnau bei Schopshaus hantierte der Zimmermann Karl Stolz mit einer Selbstklopffistole, die sich entlad. Der Verletzte ist im Krankenhaus Schopshaus gestorben. — In Boll bei Bommendorf, erschlug der Blüh vier Kinder des Maurers Schneider im Alter von 12, 8, 6 und 5 Jahren, die während des Gewitters unter einem Baume Schutz gesucht hatten; drei andere Kinder blieben unverletzt. — In Heidelberg stürzte eine Frau beim Wäscheaufhängen durch ein Oberlichtfenster und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb. — Im neuen städtischen Freibad am Bendlerschen Wehr in Pforzheim ertrank der ledige Graveur August Enderle aus Grafenhausen. — In Rheinhausen (N. Philippsburg) wurde an der Speerer Fährte eine unbekannt männliche Leiche gefunden. Der Mann war etwa 26 Jahre alt.

Die Erkenntnis

des furchtbaren Ernstes seiner Lage ist für das Deutsche Volk heute mehr denn je notwendig. Nur dann, wenn die große Mehrheit des Volkes sich eine klare Vorstellung von seiner auf tiefste erschütterten Existenzbedingung macht, wird eine Wendung zum Besseren eintreten. Die Zeitung ist in erster Linie dazu berufen, zu dieser Erkenntnis beizutragen. In 2 Ausgaben täglich gibt die

„Badische Presse“

ein Bild über alle wichtigen Vorgänge und Erscheinungen des öffentlichen Lebens.

Für die Monate August und September kann jetzt bei jedem Postamt, bei unseren Trägerinnen und Agenturen auf die „Badische Presse“ abonniert werden.

Aus der Landeshauptstadt.

Zur Verhütung der Ruhr-Epidemie.

— Auf Veranlassung des Bürgermeisters Karlsruher fand im Rathaus eine Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Instanzen (Bezirksamt, Bezirksarzt, Krankenhaus, Aerztgesellschaft) statt, um die Maßnahmen vorzubereiten, die zur Verhütung einer Ruhr-Epidemie erforderlich und geeignet erscheinen. Allseitig wurde dabei auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Fliegenplage hingewiesen, da die gewöhnliche Fliege anerkanntermaßen als die gefährlichste Überträgerin der Krankheitskeime der Ruhr zu betrachten ist. Es wurde daher darauf gedrungen, daß der vorliegende Entwurf einer D.-V.-D. über die Bekämpfung der Fliegenplage möglichst umgehend in Kraft gesetzt und durchgeführt werde. Von der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie den ergebenden Bestimmungen, wenn diese auch da und dort mancherlei lästige Bemühungen und Beschränkungen für die Beteiligten mit sich bringen werden, doch das nötige Verständnis und Beachtung entgegenbringen und dazu beitragen werden, daß sich diese Vorkehrungen im Interesse der Allgemeinheit als wirksam und erfolgreich bewähren.

Ein weiterer Ferienonderzug zu ermäßigtem Fahrpreis nach dem Schwarzwald und Bodensee. Außer den bereits veröffentlichten Ferienonderzügen am 1. und 18. August wird ein weiterer Ferienonderzug am 10. August von Mannheim Heidelberg, Bruchsal,

Karlsruhe und Pforzheim nach dem Schwarzwald und Bodensee im Fahrplan der bereits vorgesehenen Züge verkehren. Der Zug fährt direkt über Offenburg, Triberg nach Konstanz. Der Fahrtenverkaufs für die Ferienonderzüge am 1. und 18. August beginnt am 25. Juli. Der Vorverkauf für den neu eingelegten Sonderzug am 10. August wird noch bekannt gegeben werden. Es empfiehlt sich frühzeitige Lösung der Fahrkarten, da bei dem großen Andrang anlässlich der bevorstehenden Ferien damit zu rechnen ist, daß die vorgesehenen Züge bald ausverkauft sein werden.

Besuch der Kriegergräber in Nordfrankreich. Zum Besuch der deutschen Kriegergräber in Nordfrankreich sollen nach dem Wunsch des Reichstags Fahrpreisermäßigungen gewährt werden. Das Reichsverkehrsministerium erbot gegen diese Anregungen aus finanziellen Gründen Bedenken. Voraussichtlich werden Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Kriegergräber eingerichtet werden. Die Verhandlungen darüber sind im Gange.

Freigabe der Einfuhr kondensierter Milch. Die Einfuhr von kondensierter Milch wird nach einer Verordnung des Reichsernährungsministers vom 15. September ds. Js. als freigegeben. Der Zeitpunkt der Freigabe ist deshalb erst für den 15. September festgesetzt worden, weil von da an ein Zurückgehen der inländischen Milchherzeugung zu erwarten ist.

Ein Ei 80 Pfennige! Wegen des Preiswuchers mit Eiern erließ das Bezirksamt Kojenheim (Bayern) eine Bekanntmachung, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Erzeugerpreis für ein Ei 80 Pf. beträgt und daß alle Personen, die mehr fordern oder bieten, wegen Preistreiberei sich strafbar machen.

Turnen / Spiel / Sport.

(1) Turnverein Bietheim (Vbl. für Handball). Das Handball-Breitfeld H.C. Germania Durlach — Turnverein Bietheim, das am Samstag, den 7. Juli auf dem Bietheimer Fußballplatz stattfand, wird von dem bekannten Schiedsrichter, Herrn Tröndle geleitet. — Der Jugendauschuß des H.C. Durlach veranstaltet am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Juli auf dem Sportplatz Kofenengarten ein internes Leichtathletiksportfest für seine Schüler und Junoren. Die einzelnen Kämpfe versprechen recht interessant zu werden. Es wäre zu wünschen, daß insbesondere die Eltern und Erzieher recht zahlreich zu der Veranstaltung erscheinen, um sich selbst einmal ein Bild über das Wesen der Leichtathletik, dessen Einwirkung auf körperliche Entwicklung und über den erzieherischen Wert dieser Sportart zu machen. Wegen des Beginns der Kämpfe siehe das Inserat in der gestrigen Ausgabe dieses Blattes.

Beim Spiel und Sportfest der Reichshaus wurden in den Gräben recht schöne Leistungen erzielt. Emma Baun sprang 4,46 m weit, eine Leistung, die bei der badischen Meisterschaft nicht erreicht wurde. Clea Petricus sprang 1,35 m hoch, zwar mit Schurz, aber mit guter Haltung sie gelang auch 1,30 m ohne Sprung. Auch bei großen Sportfesten wird kaum besser gelungener.

Auszu aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 14. Juli: Alice Beria Else, Vater Alois Febrer, Eisenbahndirektor. — 15. Juli: Leonore Hermine, Vater Paul Reuber, Hauptlehrer. — 16. Juli: Johannes, Vater Albert J. Müller, Bildhauer; Bertha, Vater Adolf K. Müller, Landwirt. — 17. Juli: Maria Elisabeth, Vater Adolf K. Müller, Landwirt; Elisabeth Charlotte, Vater Hans Ulrich, Oberleutnant; Amelie, Vater Karl C. Müller, Landwirt; Heinz Karl Albert, Vater Joh. Weid, Bäckermeister; Johanna Luise Beria, Vater Adolf K. Müller, Zimmermeister. — 18. Juli: Alois Antonie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Hedwig, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Paul, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Walter, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Robert, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Hermann, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Alexander, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Wilhelm, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Adolf, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Friedrich, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Heinrich, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Emil, Vater Albert K. Müller, Landwirt; August, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Carl, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Gustav, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Emilie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Marie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Maria, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Sophie, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Elisabeth, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Charlotte, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Luise, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Anna, Vater Albert K. Müller, Landwirt; Johanna, Vater Albert K. Müller

Handelszeitung der Bad. Presse.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Wie das Wolffsche Telegraphenbüro in diesen Tagen meldete, ist zwischen der Einfuhrgesellschaft für Getreide und einer englischen Bankengruppe der Einfuhrgesellschaft für Getreide und einer englischen Bankengruppe der Einfuhrgesellschaft für Getreide und einer englischen Bankengruppe der Einfuhrgesellschaft für Getreide...

Der andere Gesichtspunkt, von dem man jenen Kredit betrachten muß, ist die Rückwirkung auf unsere Getreidewirtschaft. Bekanntlich soll am 15. August ein Teil des deutschen Brotgetreides freigegeben werden und ebenso soll von jenem Tage ab der Reichszusatz zur Verbilligung des Brotes eingeschränkt werden...

Die Gewerkschaften, die sich ebenfalls mit der Brotpreiserhöhung befaßt haben, haben nicht dagegen protestiert, wohl aber angeordnet, daß nunmehr von einem Lohnstreik in Deutschland nicht mehr die Rede sein könnte, eine Auffassung, die umso bemerkenswerter ist, als in England bekanntlich der Streik der letzten Wochen einen Kampf gegen den Lohnabbau darstellte...

Industrie und Handel.

Kunststickerbau G. m. b. H. Ettlingen. In das Handelsregister wurde eingetragen unterm 18. Juli 1921: Beitr. Kunststickerbau-G. m. b. H. Ettlingen. Der Geschäftsführer Herr Eugen Lucan in Ettlingen ist als solcher ausgeschieden. An seine Stelle tritt Herr Karl Pisch, Kaufmann in Karlsruhe. Somit ist Herr Karl Pisch gemeinsam mit dem bisherigen Geschäftsführer, Herrn Karl Kürbis, für das Hauptgeschäft in Ettlingen, sowie für die Filialen zeichnungs- und vertretungsberechtigt...

Zellstofffabrik Waldhof. Die Aktionäre werden nunmehr zur Ausübung ihres Bezugsrechts auf 16 Millionen Mark 6-proz. Vorzugsaktien zum Kurse von 105 Proz. und 24 Millionen Mark neuer Stammaktien zum Kurse von 200 Proz. aufgefordert. Auf nom. 2000 M alte Stammaktien kann eine neue Vorzugsaktie und auf 4000 M alte Stammaktien drei neue Stammaktien bezogen werden. Das Bezugsrecht ist bis zum 26. August auszuüben in Mannheim bei der Süddeutschen Discontogesellschaft und seinen Nebenstellen...

Lippmann & Biernbaum, Ludwigshafen. Die Firma wurde mit Wirkung ab 1. Juli ds. J. in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Die bisherige unter der Firma Lippmann & Biernbaum, Ludwigshafen a. Rh. als offene Handelsgesellschaft bestehende Leinwandweberei und Lackfabrik, Import- und Großhandel von Progen und Chemikalien, Oelen u. Fetten, insbesondere Terpentinöl, Harz, Mineralölen, Borax und Vaprodukte, ist nach 67jähriger Bestehen ohne Liquidation aufgelöst und mit allen Aktiven und Passiven auf die Firma Lippmann & Biernbaum, G. m. b. H. übergegangen. Die Geschäfte der G. m. b. H. werden nach den gleichen altbewährten Grundsätzen der o. H. weitergeführt.

Als Geschäftsführer der G. m. b. H. wurden die bisherigen Teilnehmer, die Herren Carl Lippmann und Anton Lippmann bestellt, von denen jeder für sich allein zeichnungs- und vertretungsberechtigt ist. Auch der bisherige Prokurist der Firma, Herr Joseph Köhler, ist gemeinsam mit einem der Handlungsbevollmächtigten Herrn Heinrich Meyer, Fr. Erna Doffinger für die G. m. b. H. weiter zeichnungs- und vertretungsberechtigt.

Daimler Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim. Mit einer starken Verzögerung, die darauf zurückzuführen ist, daß der zunächst eingereichte Prospekt die veraltete Bilanz von Ende 1919 enthalten hatte und deshalb von der Berliner Zahlungsstelle zurückgestellt worden war, sind jetzt die 164 Mill. neuen Aktien der Gesellschaft an der Berliner Börse zugelassen worden, nachdem inzwischen die Bilanz für Ende 1920 erschienen und dem Prospekt beigelegt worden ist. Es handelt sich bei diesem Aktienbetrag um die Emissionen vom Januar und August 1920 von je 82 Mill. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1921, sowie um die Ausgabe vom Februar d. J. von 100 Mill. mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1921. Damit ist das Gesamtkapital auf 200 Mill. angewachsen. Es hat also in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit eine überaus starke Vermehrung erfahren im Gegensatz zu dem früheren Verhalten der Verwaltung, die lange Jahre hindurch auf eine absichtlich niedrige Bemessung des Grundkapitals gehalten hatte...

Ungeachtet die Gesellschaft eine starke Ausdehnung erfuhr, die besonders in den Kriegsjahren sich in gewaltigem Maße fortsetzte, hatte die Verwaltung an diesem Grundkapital festgehalten und sich erst im November 1917 auf starkes Drängen der Aktionäre zu einer Verübersetzung auf 32 Mill. verstanden. Daran schlossen sich dann die oben erwähnten Aktienausgaben an. Die sämtlichen neuen Stammaktien wurden von einer Bankengruppe übernommen und von ihr bis auf 4 Mill. der im Februar 1921 ausgegebenen neuen Aktien der alten Aktionäre angeboten und zwar die ersten 32 Mill. zu 110 Proz. Die den alten Aktionären nicht angebotenen 132 Mill. neuen Aktien wurden bestmöglich verwertet. An dem über 120 Proz. hinaus erzielten Gewinn ist die Gesellschaft beteiligt. Das bei den 1920 erfolgten beiden Kapitalerhöhungen erzielte Agio wurde nach Abzug der Kapitalerhöhungskosten mit 1.88 Mill. der Reserve zugeführt, die dadurch Ende 1920 M. 5.75 Mill. betrug neben M. 500 000 a. o. Reserve. Dem gleichen Fonds wird auch das bei der Kapitalerhöhung vom Februar d. J. erzielte Agio ein schließlich des Gewinnanteils aus der Verwertung der vorerwähnten 4 Mill. neuen Aktien nach Abzug der Kosten mit mindestens 8 Mill. zugeführt werden. Neben den 196 Mill. Stammaktien hat die Gesellschaft außerdem im März 1920 zur Abwehr einer etwaigen Überfremdungsgefahr 4 Mill. auf den Namen lautende Vorzugsaktien ausgegeben mit dem Dividendenanspruch von 4 Proz. ohne Nachbezugsrecht, jedoch im Falle der Liquidation mit dem Anspruch auf Rückzahlung zu pari vor den Stammaktien. Die Vorzugsaktien, die ohne Genehmigung der Gesellschaft nicht übertragbar sind und in den Besitz der Württembergischen Vereinsbank übergingen, haben ein 10faches Stimmrecht, jedoch also den 196 000 Stimmen der Stammaktien 64 000 Stimmen der Vorzugsaktien gegenüberstellen, was angesichts der Geschäftsführung der Vorzugsaktien eine ansehnliche Stimmkraft vorstellt. Die Vorrechte der Vorzugsaktien sind insofern befristet, als nach Bestimmung des Aufsichtsrats der Vorstand jederzeit die Vorzugsaktien ohne Aufzahlung in Stammaktien umwandeln kann. Sie sind, sofern nicht auf Grund gegenseitiger Vereinbarung eine frühere Rückübertragung erfolgt, spätestens zum 31. Dezember 1931 an die Gesellschaft oder an einen von ihr zu bezeichnenden Dritten zu übertragen. Im Hinblick darauf, daß die Stammaktien der Daimler-Gesellschaft gegenwärtig etwa 260 Proz. notieren, bedeutet dieses Zugeständnis der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien ohne Aufzahlung für die Besitzer der Vorzugsaktien einen recht wertvollen Anspruch.

Barbarino u. Rip - Otto Pfaffe u. G. München-Nürnberg. Die am 22. Juli abgehaltene, von Bankdirektor Ziegler geleitete a. o. G.-V. in der drei Aktionäre 2880 Stammaktien und 500 Vorzugsaktien vertreten, genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals von 6 auf 10 Mill. Mark und die Erhöhung des Stimmrechts der bestehenden Vorzugsaktien auf das 20fache (bisher 10fache) der Stammaktien. Die Mill. Mark neuen Namens-Stammaktien, die ab 1. Juli 1921 dividendenberechtigt sind, werden von einem unter Führung der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank stehenden Konsortiums, das auch die Kosten trägt, zu 100 Prozent übernommen und sollen zur Angliederung weiterer Unternehmungen dienen. Der Rest wird den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 135 Prozent angeboten. Zugleich wurde die entsprechende Änderung der Statuten genehmigt. Außerdem wurde mitgeteilt, daß Obligationen in Höhe von 6 Millionen Mark zur Ausgabe kommen, so daß die gesamten Betriebsmittel der Gesellschaft sich auf 16 Millionen Mark belaufen.

Na. Stadt Nürnberg. Die Zulassung zur Münchener Börse wird beantragt für 20 Millionen vierprozentige Anleihe der Stadt Nürnberg.

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Kretsch, Wurz. Die Gesellschaft hat 1920/21 den Betrieb in der neu errichteten Störkmühle wieder aufgenommen, doch hat das neue Werk am Ergebnis wenig Anteil. Die Kretschfabrik sei nun in Betrieb, die Fabrikate würden von der Kundenschaft schlan aufgenommen. Auch im Berichtsjahre konnten die Speisereien und durch Übernahme anderer Arbeiten die Betriebe bestens ausgenutzt werden. Die Kapitalerhöhung auf 9 Mill. M ist durchgeführt worden. Nach Abschreibungen von 106 588 (90 521) M beträgt der Reingewinn 883 295 (547 394) M, woraus 50 000 (15 000) M dem Reservefonds überwiesen und eine Dividende von 9 (8) Proz. auf die alten und 4 1/2 Proz. auf die jungen Aktien verteilt wird. In der Bilanz betragen Vorräte

5,44 (0,04) Mill. M und Außenstände 6,90 (0,59) Mill. M, anderenfalls Gläubiger 20,62 (1,86) Mill. M. Bekanntlich wird eine neue Kapitalerhöhung von 9 auf 20 Mill. M beantragt.

H. von Gimborn u. G. Emmerich a. Rh. Die Gesellschaft (Zinnfabrik) war 1920 bis zum Herbst durchweg lebhaft beschäftigt, jedoch zeigte sich gegen Jahresende eine Rückgang der Kaufkraft und ein mäßiges Nachlassen der Preise. Der abnehmend im Bericht nicht angegebene Umsatz habe sich gegen 1919 fast verdreifacht. Ein schließlich M. 73 482 (i. V. 20 188) Vortrag werden nach M. 86 667 (38 505) Abschreibungen, worunter M. 39 600 auf Dubiose, M. 1 391 268 (323 842) Reingewinn ausgewiesen, woraus 15 (14) Proz. Dividende auf das um M. 1 1/2 auf 2 1/2 Mill. erhöhte Grundkapital verteilt werden. Nach M. 630 000 Zumeisung an ein Verberhaltungsfonds werden M. 116 266 vorgetragen. Der Geschäftsgang im Jahre 1921 habe bisher ungefähr demjenigen des Vorjahres entsprochen. Infolge der Sanktionen habe in den letzten Monaten namentlich des Ausführungsgebiets sehr darnieder gelegen. Erst jetzt zeige sich wieder eine lebhafte Erholung. Die G.-V. (23. Juli) soll auch eine weitere Kapitalerhöhung um bis M. 1 1/2 auf 4 Mill. beschließen.

Wallbrandt und Seele, u. G. Braunschweig. Nach einer hartnäckigen Zurückhaltung der Käufer zu Anfang des Geschäftsjahres 1920/21 besserte sich die Kaufkraft bald wieder und die Gesellschaft (Eisen- und Metallhandlung) war bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Ein schließlich 4853 M (i. V. 14 894) Vortrag werden 2 500 728 M (832 100) Reingewinn ausgewiesen, woraus, wie gewöhnlich, 25 (7) Prozent Dividende auf die 1.40 Mill. M alten und 12 1/2 Prozent auf die 1.60 Mill. M jungen Aktien verteilt werden. Einem Verberhaltungsfonds und Verberichtigungsfonds werden 500 000 M zugeführt. 317 000 M werden für Körperschaftsteuer 1920/21 zurückgestellt. Verschiedenen Rücklagen werden insgesamt 801 000 M zugewiesen. Den 13.11 M (9.57) Mill. Gläubigern stehen 16.99 (8.7) Mill. M Schuldner und 2.50 (2.85) Mill. M Waren gegenüber. (G.-V. 30. Juli).

Die „Kellameburg“ der Leipziger Mustermesse. Nach einem vor kurzem in die Wege geleiteten künstlerischen Ausgestaltung der Außenreklame der Leipziger Messe hat Professor Peter Behrens die im Mittelpunkt des Leipziger Messeplatzes liegende „Kellameburg“ zu einem monumental wirkenden Zweckbau umgestaltet. Der er selbst das Schlagwort „Kellameburg“ geprägt hat. Diese „Kellameburg“ wird zweifellos die Aufmerksamkeit aller Messebesucher in stärkster Weise auf sich ziehen. Damit auch die Durchführung der geplanten künstlerischen Gestaltung der Reklame im einzelnen im gleichen Geiste erfolgt, entscheidet über Annahme oder Ablehnung von Reklameentwürfen, ferner über die geschmackliche und werbewirksame Anordnung der Plakate der vom Reichamt eingeführte Beratungskommission für die Messeklame unter dem Vorsitz des Reichskunstwartes.

Märkte.

bt. Die neuen Preise am Säutemarkt. Am Rohsäutemarkt hält die Aufwärtsbewegung für alle Gattungen Säute und Fette weiter an. Die in diesem Monat stattgefundenen größeren, wie kleineren Auktionen haben die Preise durchweg recht erheblich weiter nach oben gebracht. Selbst Käsefelle, die im Juni weniger gefragt waren und sich im Preise nur schwer behaupten konnten, erzielten ebenfalls höhere Preise. Für norddeutsche Ware wurde bezahlt: Grobziehhäute im leichten Gewicht 9-14,50 M, Grobziehhäute im schweren Gewicht 8-12 M, Kalbfelle 11-16 M, Rohhäute 115-350 M, für süddeutsche Ware: Grobziehhäute im leichten Gewicht 13-16 M, Grobziehhäute im schweren Gewicht 9-15 M, Kalbfelle 15-20 M, Rohhäute 250-390 M. Die Preise verschieben sich pro Pfund im Markt, außer bei Rohhäuten pro Stück im Markt.

bt. Vom Gewürzmarkt. Infolge billiger Offerten aus dem besetzten Gebiet sind die Preise für Bourbon-Vanille heruntergegangen. Trotzdem die aus dem besetzten Gebiet kommende Ware im unbesetzten Gebiet der Beschlagnahme unterliegt und auch viele Sendungen beschlagnahmt worden sind, wurden doch nennenswerte Posten Bourbon-Vanille aus dem besetzten Gebiet bezogen. Es notieren für 1 Pfund ab Lager Hamburg: Bourbon-Vanille M. 200, da. Tahiti 160 M. Die Preise für Gewürze aller Art sind fest und unverändert.

Börsenberichte.

Frankfurt a. M. Abendbörse vom 22. Juli. Devisen: Brief 167,77, Holland 2405, London 274 1/4, Paris 593, Schweiz 1260, St. Petersburg 340, New York 76 1/4. Tendenz: eher etwas abgeschwächt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Filiale Karlsruhe, Kaiserstraße 116. Telefon Nr. 4645-4650. Von im Freiverkehr gehandelten Wertpapieren wurden im gestrichelten Verkehr nachstehende Kurse genannt:

	Nachfrage	Angebote	Nachfrage	Angebote
Benz (Summe)	226	228	Rastatter Waggon	400
Chemische Rheinl.	540	543	Salzwerk Heilbronn	410
Deutsche Maschinen	310	315	Stahlwerk Heilbronn	410
Fahr. Gebr.	310	315	Zuckerfab. Heilbronn	410
Knorr Heilbronn	300	305	Zuckerab. Rheinzart	410
Mansfelder Kuxe	410	413	Zuckerfab. Stutzart	410
Neckarsulmer Fahrz.	420	420		
Opitz	420	420		

Zur Vermittlung von An- und Verkäufen sämtlicher unnotierender an der Börse eingeführter Werte halten wir uns bestens empfohlen.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 23. Juli, morgens 6 Uhr: 1,20 m, gest. 10 cm.
 Rehl, 23. Juli, morgens 6 Uhr: 2,30 m, gest. 10 cm.
 Maxau, 23. Juli, morgens 6 Uhr: 3,75 m, gest. 1 cm.
 Mannheim, 23. Juli, morgens 6 Uhr: 2,51 m, gest. 2 cm.

Von 25 Mk. an
 Naturhaar
Zöpfe
 in größter Auswahl
 Spezial-Damen-Friser-Salon
Frida Schmitz
 Herrenstrasse 19,
 1 H. d. Uhr
 Ecke Kaiserstr.

Taschen-Uhren
 werden sorgfältig repariert bei
 P. Theinacker, Uhrmach.
 Scheffelstr. 23, 61071
 gegenüber Kaiserstr.

Stühle werden geschliffen, repariert und aufpoliert. 61149
 GbH, Scheffelstr. 31, 61068.

Dezimalwagen
 schöne solide Ausführa. und bewährte emp. in größter Ausw. billigst.
K. Leubner, Carlsh.
 Zammstr. 23, Tel. 408, 61074.

Die bewährte Art und Güte der Zurmayer-Zigaretten ersparen dem Raucher teure Versuche mit den täglich wechselnden Modemarken. Er bleibt ZURMAYEN-RAUCHER.

Große Wohlhabende Geldlotterie
 für das Deutschland im Ausland
 Ziehung vom 18. - 24. August
 26 073 Gewinne im Betrage von **Einer Million Mark**
 Hauptgewinne
 1 000 000
 100 000
 70 000
 60 000
 50 000
 40 000

Los 21 H. G. Porto u. Liste M. 1,50. Preis Vorversendung d. Betrag od. geg. Nachnahme M. 1,- mehr.

A. Heilmann & Co.
 Hamburg 36
 Postfach - Kto. 32 135

Vormärtsführenden **Erfinder**
 gute Bedienbarkeit, leicht zu bedienen, geringe Anschaffungskosten, keine Wartungskosten, Ein neuer Weltrekord, jeder gratis, 1000 Stück, 1000 Stück, 1000 Stück, 1000 Stück.

1157a, Königsplatz, 71.

STADTGARTEN
Sonntag, den 24. Juli, nachm. 4-7 Uhr
(nur bei gutem Wetter)
'Lieblingsklänge aus dem Reiche der Töne'
(Feuerwehrkapelle). 12069
Eintritt: M. 1.20 (Jahreskarten), M. 2.20 (Sonstige), Kinder je die Hälfte.
Kartenvorverkauf: Verkehrsverein u. Schalterkassen d. Stadtgartens.

Union-Theater
Carola Toelle
in
Kämpfende Herzen.
(Die Vier um die Frau)
von E. Vanloo. 12093 Regie: Fritz Lang.
Bel-Programm.

Tiergarten-
Städt. Restaurant u. Kaffee
(gegenüber dem Hauptbahnhof).
Schöne Terrassen-Anlagen
am Stadtpark im II. Stock
neu eröffnet.
Täglich
Künstlerkonzert
Jos. Kritsch.
12074

Café Hildenbrand
Waldstraße 8, Seiten-Eingang.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Sonntag von 1-11 Uhr
Frühstücken-Konzert.

Eintracht Restaurant
Karl-Friedrichstraße 30.
Empfehle vorzügliches
Mittag- u. Abendessen
in und außer Abonnement.
Reine Weine - Monier Bier
Kaffee - Kuchen.
Gemüthlicher Aufenthalt nach Sommer-
Theaterschluss und Konzerten.
11088 Inh. Wilhelm Herlan.

Zum Rheingold
Waldhornstraße 22. 11589
Gut bürgerliches
Wein- und Bier-Restaurant
Bekannt durch seine vorzügl. Weine.
Eig. Hausschlachtung - Schrempf-Bier.

Karussell in Bulach
bei der 'Schwämmel-Wilf' aufgestellt habe.
Um zahlreichen Zutritt bitten:
138228 Der Besitzer: W. Alter.

Zur Reise- u. Badesaison
empfehlen wir:
Gummi-Reisekissen n.
Gummi-Badewannen,
zusammenlegbar,
Gummi-Schwämme,
Schwamm-Taschen,
Gummi-Badehauben,
Wachstuch-Baderollen,
Reise-Rollen,
Gummi-Kämme,
Gummi-Rosenträger,
Bunte und weiße wasserdicke
abwaschbare Dauerwäsche
etc. etc. etc.
in nur prima Qualitäten.

Aretz & Cie.
Großh. Hoflieferanten 12071
Kaiserstr. 215, Telefon 219.

Städt. Theaterhaus.
Sonntag, den 23. Juli, 7 bis 9 Uhr. Mk. 16.20
Die Csardasfürstin.

Weinhaus Diele + Bar
Excelsior
Telephon 977 A. UNSER Kaiserstr. 26
Sommerrestauration + Erfrischungen
Fruchtola, Blakaffee, Bismarckchokolade, Sorbet, Bowle etc.
Täglich nachm. und abends: **Tanz-Konzerte.**
5 Uhr-Tea.

Luxem-Lichtspiele, Kaiserstr. 168
Hinweis!
Im Interesse der Allgemeinheit wird das außergewöhnliche, nie wiederkehrende Programm bis
Dienstag, d. 26. Juli, verlängert.
Man beachte bitte die Reklame am Eingang des Theaters.

Kaiser-Lichtspiele (am Durlacher Tor).
Unwiderruflich nur bis Dienstag:
Der amerikanische Original-Riesen-Sensationsschlager
CARO-ASS
4. Teil. - In den Krallen der Hyänen.
Unübertroffene sensationelle Leistungen. - Von Anfang bis zu Ende spannend. - Glänzendes Beiprogramm. B19971

Welt-Kino Kaiserstraße 133.
Telephon Nr. 5448.
Nur noch 4 Tage!
Harry Piel's
schwerster Sieg
Sensations-Abenteuer-Schlager in 6 Riesenakten. 12065

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Ruf 2502
Ab heute!
I.
Der Schauspieler der Herzogin.
Schauspiel in 5 Akten.
Hauptrollen:
Harry Liedtke, Käthe Dorsch
Heinrich Schroth.
II. 12094
Das Geheimnis des Spiritisten.
Drama in 5 Akten.
Der neue Wiener Kinofilm
mit Wilhelm Klitsch.

Zwecks bald. Gründung etc.
glücklichen Heims
wünsche ich mit Gedult, gut finanziert, erst
am 23. d. M. im Alter von 25 Jahren bekannt
zu werden. Ein Reichthümer, Eisenbahn-
Inspektor, ledig, kath., 1000 Mk. von jng. Mütterem,
Einkommen a. St. 22000 Mk., Vermögen 30000 Mk.,
Weil, Aufzucht auf hiesig. anstaltlich, erhabere
Geld erhalte ich mit Angabe der Verhältnisse mit
Nr. 198210 an die 'Bad. Presse' Widgabe der
Briele und freundschaftliche Verhältnisse zugesichert.
Verzweckungsmittel ausgeföhren.

Gute Partien!
Anland u. Schweiz, aus
Eintr. heb. 1. Glück
heim. Mh. Gef. 2. M.
Planu. 3. M. M. M.
Verlan 37. Adalidell. 12098

Gebisse Heirat.
Blau-Frenkische
alte Gold- u. Silberwaren
sowie in viel wie jedes
Angebot. Frau Wagner,
Str. 11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100/101/102/103/104/105/106/107/108/109/110/111/112/113/114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000/1001/1002/1003/1004/1005/1006/1007/1008/1009/1010/1011/1012/1013/1014/1015/1016/1017/1018/1019/1020/1021/1022/1023/1024/1025/1026/1027/1028/1029/1030/1031/1032/1033/1034/1035/1036/1037/1038/1039/1040/1041/1042/1043/1044/1045/1046/1047/1048/1049/1050/1051/1052/1053/1054/1055/1056/1057/1058/1059/1060/1061/1062/1063/1064/1065/1066/1067/1068/1069/1070/1071/1072/1073/1074/1075/1076/1077/1078/1079/1080/1081/1082/1083/1084/1085/1086/1087/1088/1089/1090/1091/1092/1093/1094/1095/1096/1097/1098/1099/1100/1101/1102/1103/1104/1105/1106/1107/1108/1109/1110/1111/1112/1113/1114/1115/1116/1117/1118/1119/1120/1121/1122/1123/1124/1125/1126/1127/1128/1129/1130/1131/1132/1133/1134/1135/1136/1137/1138/1139/1140/1141/1142/1143/1144/1145/1146/1147/1148/1149/1150/1151/1152/1153/1154/1155/1156/1157/1158/1159/1160/1161/1162/1163/1164/1165/1166/1167/1168/1169/1170/1171/1172/1173/1174/1175/1176/1177/1178/1179/1180/1181/1182/1183/1184/1185/1186/1187/1188/1189/1190/1191/1192/1193/1194/1195/1196/1197/1198/1199/1200/1201/1202/1203/1204/1205/1206/1207/1208/1209/1210/1211/1212/1213/1214/1215/1216/1217/1218/1219/1220/1221/1222/1223/1224/1225/1226/1227/1228/1229/1230/1231/1232/1233/1234/1235/1236/1237/1238/1239/1240/1241/1242/1243/1244/1245/1246/1247/1248/1249/1250/1251/1252/1253/1254/1255/1256/1257/1258/1259/1260/1261/1262/1263/1264/1265/1266/1267/1268/1269/1270/1271/1272/1273/1274/1275/1276/1277/1278/1279/1280/1281/1282/1283/1284/1285/1286/1287/1288/1289/1290/1291/1292/1293/1294/1295/1296/1297/1298/1299/1300/1301/1302/1303/1304/1305/1306/1307/1308/1309/1310/1311/1312/1313/1314/1315/1316/1317/1318/1319/1320/1321/1322/1323/1324/1325/1326/1327/1328/1329/1330/1331/1332/1333/1334/1335/1336/1337/1338/1339/1340/1341/1342/1343/1344/1345/1346/1347/1348/1349/1350/1351/1352/1353/1354/1355/1356/1357/1358/1359/1360/1361/1362/1363/1364/1365/1366/1367/1368/1369/1370/1371/1372/1373/1374/1375/1376/1377/1378/1379/1380/1381/1382/1383/1384/1385/1386/1387/1388/1389/1390/1391/1392/1393/1394/1395/1396/1397/1398/1399/1400/1401/1402/1403/1404/1405/1406/1407/1408/1409/1410/1411/1412/1413/1414/1415/1416/1417/1418/1419/1420/1421/1422/1423/1424/1425/1426/1427/1428/1429/1430/1431/1432/1433/1434/1435/1436/1437/1438/1439/1440/1441/1442/1443/1444/1445/1446/1447/1448/1449/1450/1451/1452/1453/1454/1455/1456/1457/1458/1459/1460/1461/1462/1463/1464/1465/1466/1467/1468/1469/1470/1471/1472/1473/1474/1475/1476/1477/1478/1479/1480/1481/1482/1483/1484/1485/1486/1487/1488/1489/1490/1491/1492/1493/1494/1495/1496/1497/1498/1499/1500/1501/1502/1503/1504/1505/1506/1507/1508/1509/1510/1511/1512/1513/1514/1515/1516/1517/1518/1519/1520/1521/1522/1523/1524/1525/1526/1527/1528/1529/1530/1531/1532/1533/1534/1535/1536/1537/1538/1539/1540/1541/1542/1543/1544/1545/1546/1547/1548/1549/1550/1551/1552/1553/1554/1555/1556/1557/1558/1559/1560/1561/1562/1563/1564/1565/1566/1567/1568/1569/1570/1571/1572/1573/1574/1575/1576/1577/1578/1579/1580/1581/1582/1583/1584/1585/1586/1587/1588/1589/1590/1591/1592/1593/1594/1595/1596/1597/1598/1599/1600/1601/1602/1603/1604/1605/1606/1607/1608/1609/1610/1611/1612/1613/1614/1615/1616/1617/1618/1619/1620/1621/1622/1623/1624/1625/1626/1627/1628/1629/1630/1631/1632/1633/1634/1635/1636/1637/1638/1639/1640/1641/1642/1643/1644/1645/1646/1647/1648/1649/1650/1651/1652/1653/1654/1655/1656/1657/1658/1659/1660/1661/1662/1663/1664/1665/1666/1667/1668/1669/1670/1671/1672/1673/1674/1675/1676/1677/1678/1679/1680/1681/1682/1683/1684/1685/1686/1687/1688/1689/1690/1691/1692/1693/1694/1695/1696/1697/1698/1699/1700/1701/1702/1703/1704/1705/1706/1707/1708/1709/1710/1711/1712/1713/1714/1715/1716/1717/1718/1719/1720/1721/1722/1723/1724/1725/1726/1727/1728/1729/1730/1731/1732/1733/1734/1735/1736/1737/1738/1739/1740/1741/1742/1743/1744/1745/1746/1747/1748/1749/1750/1751/1752/1753/1754/1755/1756/1757/1758/1759/1760/1761/1762/1763/1764/1765/1766/1767/1768/1769/1770/1771/1772/1773/1774/1775/1776/1777/1778/1779/1780/1781/1782/1783/1784/1785/1786/1787/1788/1789/1790/1791/1792/1793/1794/1795/1796/1797/1798/1799/1800/1801/1802/1803/1804/1805/1806/1807/1808/1809/1810/1811/1812/1813/1814/1815/1816/1817/1818/1819/1820/1821/1822/1823/1824/1825/1826/1827/1828/1829/1830/1831/1832/1833/1834/1835/1836/1837/1838/1839/1840/1841/1842/1843/1844/1845/1846/1847/1848/1849/1850/1851/1852/1853/1854/1855/1856/1857/1858/1859/1860/1861/1862/1863/1864/1865/1866/1867/1868/1869/1870/1871/1872/1873/1874/1875/1876/1877/1878/1879/1880/1881/1882/1883/1884/1885/1886/1887/1888/1889/1890/1891/1892/1893/1894/1895/1896/1897/1898/1899/1900/1901/1902/1903/1904/1905/1906/1907/1908/1909/1910/1911/1912/1913/1914/1915/1916/1917/1918/1919/1920/1921/1922/1923/1924/1925/1926/1927/1928/1929/1930/1931/1932/1933/1934/1935/1936/1937/1938/1939/1940/1941/1942/1943/1944/1945/1946/1947/1948/1949/1950/1951/1952/1953/1954/1955/1956/1957/1958/1959/1960/1961/1962/1963/1964/1965/1966/1967/1968/1969/1970/1971/1972/1973/1974/1975/1976/1977/1978/1979/1980/1981/1982/1983/1984/1985/1986/1987/1988/1989/1990/1991/1992/1993/1994/1995/1996/1997/1998/1999/2000/2001/2002/2003/2004/2005/2006/2007/2008/2009/2010/2011/2012/2013/2014/2015/2016/2017/2018/2019/2020/2021/2022/2023/2024/2025/2026/2027/2028/2029/2030/2031/2032/2033/2034/2035/2036/2037/2038/2039/2040/2041/2042/2043/2044/2045/2046/2047/2048/2049/2050/2051/2052/2053/2054/2055/2056/2057/2058/2059/2060/2061/2062/2063/2064/2065/2066/2067/2068/2069/2070/2071/2072/2073/2074/2075/2076/2077/2078/2079/2080/2081/2082/2083/2084/2085/2086/2087/2088/2089/2090/2091/2092/2093/2094/2095/2096/2097/2098/2099/2100/2101/2102/2103/2104/2105/2106/2107/2108/2109/2110/2111/2112/2113/2114/2115/2116/2117/2118/2119/2120/2121/2122/2123/2124/2125/2126/2127/2128/2129/2130/2131/2132/2133/2134/2135/2136/2137/2138/2139/2140/2141/2142/2143/2144/2145/2146/2147/2148/2149/2150/2151/2152/2153/2154/2155/2156/2157/2158/2159/2160/2161/2162/2163/2164/2165/2166/2167/2168/2169/2170/2171/2172/2173/2174/2175/2176/2177/2178/2179/2180/2181/2182/2183/2184/2185/2186/2187/2188/2189/2190/2191/2192/2193/2194/2195/2196/2197/2198/2199/2200/2201/22

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt. Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin. (37. Fortsetzung.)

Dr. Schlüter fuhr, zu Kornmayer gewendet, fort: Dann aber dachten Sie an die Steglitzerstraße und Herrn Grünbaum. Ich sehe ordentlich, was Sie taten, als wäre ich dabei gewesen.

Sie gingen zunächst zur Steglitzerstraße, um das Terrain einmal zu sondieren — dann haben Sie sich nach der Wohnung des Kommerzienrates um — Herrgott — da fiel Ihnen auf — die lagen ja beide in einem Häuserblock! Also stiegen die Höfe gegeneinander!

Sie gingen zunächst zur Kirche — Sie gingen zunächst zur Kirche und warteten dort, bis die Hochzeitsgesellschaft vorüber — nun waren Sie gewiß, daß niemand in der Wohnung war, wie die Dienerschaft — Sie sorgten die Blumen und verstanden es, bis an die Hochzeitsfeier zu gelangen.

Nun faßten Sie Ihren Plan — Sie gingen zunächst zur Kirche und warteten dort, bis die Hochzeitsgesellschaft vorüber — nun waren Sie gewiß, daß niemand in der Wohnung war, wie die Dienerschaft — Sie sorgten die Blumen und verstanden es, bis an die Hochzeitsfeier zu gelangen.

kann, er würde seine Möbel längst anders gestellt haben, oder Vorhänge anschaffen.

Der Diener kam und Sie gingen — Sie waren dann am Abend bei der Hochzeit. — Sie haben, wie ich festgestellt, recht oft die Toilette aufgesucht — nun ja ein laiblicher Mensch fühlt öfter einmal das Bedürfnis, sich die Hände zu waschen. — Dann haben Sie Gelegenheit gefunden, unauffällig sich eine kurze Zeit zu entfernen.

„Wie sollte ich das gemacht haben?“ „Für einen Hotelbier, wie Sie, nicht schwer. Sie haben sich auf der bewußten Toilette eingeschlossen, sind auf der dicht vorbeiführenden Feuerleiter herunter und später wieder heraufgestiegen — bei einer so großen Gesellschaft verliert sich leicht ein Gast einmal in einem der vielen Räume, ohne daß jemandes merkt und wenn die Toilette einmal eine halbe Stunde verschlossen ist — bei so vielen Gästen — auch so etwas kann geschehen. Die beiden Häuser haben nur einen Hof. — Sie konnten zur Haupttreppe kommen, ohne daß der Portier Sie sah. — Während der Nacht nicht verschlossen — lehrten ungeschicklich zurück und erschienen dann wieder auf dem alten Weg aus der Toilette. Nun also — jetzt wollen Sie doch nicht mehr leugnen.“

Kornmayer hatte ihn angestarrt — sein Gesicht war aschfahl geworden — jetzt brach er zusammen und sagte kein Wort.

„Herr Landgerichtsrat, Sie haben das Geständnis.“ „Sie sind allwissend.“

Kornmayer knirschte mit den Zähnen, Schellhorn stand auf. „Kornmayer, seien Sie vernünftig — der Herr Kommissar hat recht.“

„Warum soll ich leugnen. — Ich bin ja doch verloren.“ „Herr Kommissar, das war wieder einmal glänzend.“

Der Richter bedachte Dr. Schlüter die Hand — „Bravo!“

Dr. Weiser konnte den Ausruf nicht unterdrücken, auch Düsing war begeistert.

„Also alles die Tat eines Einzigen.“

„Aber dann ist ja Schürlein unschuldig!“

„Davon war ich überzeugt, Herr Landgerichtsrat, — er ist wohl leichtsinnig, aber kein Verbrecher.“

„Wir wollen logisch den Herrn Staatsanwalt benachrichtigen — aber zunächst lieber ein Protokoll.“

Der Referendar, der unbeachtet in einer Ecke gesessen, stand auf. „Ich habe mitgeschrieben.“

„Dann haben wir ja gleich eine vollkommene Anklageschrift. Kornmayer, sind Sie bereit zu unterschreiben?“

„Warum nicht — ich denke, so einen Frang machen Sie sobald nicht wieder!“

Er hatte seine Freiheit wieder, es schien, als sei er nun ordentlich stolz auf das, was er in den wenigen Tagen getan hatte. Das Protokoll wurde noch einmal verlesen — er unterschrieb mit sicherem Hand. Lily stand auf — sie hatte ihn an.

„Egon — wie war es möglich — wie konntest Du so an mir handeln?“

Der ganze Gram ihrer verratenen Liebe klang aus ihrer bebenden Stimme.

„Du hast es mir geradezu leicht gemacht mit deiner Verliebtheit?“

Er lachte roh.

„Führen Sie den Mann ab — die Fesseln werden ihm nicht abgenommen.“

Lily starrte ihm nach.

„Kommen Sie, gnädige Frau — Der Damp verdient keine Träne.“

Düsing führte sie hinaus und versuchte die Arme zu trösten. — Während dessen sagte der Landgerichtsrat:

„Solen Sie Dr. Schürlein — ihm ist am ärgsten mitgespielt — seine Praxis ist natürlich beim Teufel und wenn er je einmal unschuldig ist, von so etwas bleibt immer ein Teil haften.“

Dr. Weiser hatte noch immer am Fenster gestanden — er hatte all dem wie einer interessanten Theateraufführung gelauscht — jetzt trat er vor:

„Gestatten Sie, Herr Landgerichtsrat, daß ich mich verabschiede.“

Auch der Landgerichtsrat hatte ihn vergessen.

„Auf Wiedersehen, Herr Doktor — jetzt werden wir Sie nicht mehr beschäftigen.“

„Und ich werde so schnell wie möglich mir einen Bart stehen lassen — die Neulichkeit ist mir denn doch zu fatal.“

...folgt.)

Todes-Anzeige. Nach kurzem aber schwerem Leiden verschied heute nachmittag 4 Uhr mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel Wilhelm Koch. Bürgermeister in Weingarten. Die schwergestorbene Gattin: Lisette Koch, geb. Lutz im Namen der trauernd Hinterbliebenen. Weingarten, den 22. Juli 1921. Beerdigung: Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 4 Uhr. 11204

Ein sanfter Tod erlöste am 20. Juli 1921 unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Emilie Michaelis, geb. Kasel im 78. Lebensjahr von ihren schweren Leiden. Auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen ist die Einäscherung in der Stille erfolgt. Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. Otto Michaelis. Man bittet, von Beileidsbesuchen abzusehen. Statt jeder besonderen Anzeige. Karlsruhe, 23. Juli 1921. Heinholtstr. 11. B33938

Karlsruher Liederkrantz. Wir erfüllen hiermit unsere heilige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder unserer Ehrenmitgliedern. Gem. Ableben unseres lieben Ehrenmitgliedern Herrn Ludwig Paar im Kenntnis zu setzen. Die Feuerbestattung findet heute Samstag, den 23. d. Mts., 7/4 Uhr nachm. statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder ersuchen. Der Vorstand.

Todes-Anzeige. Heute mo. gen 6 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe, treubesorgte Gattin und Mutter Elise Dobler, geb. Hoffmann. Die trauernden Hinterbliebenen: Fanny Dobler, Karlsruhe-Kuppura, d. 22. Juli 1921. Leberstraße 17. Die Beerdigung findet Montag mittags 12 Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt. B20007

Statt Karten. Hans Wulff, geb. Schmitt Elisabeth Wulff, geb. Schmitt Vermählte 23. Juli 1921. Lübeck, Karlsruhe, Heitengrube 33, Waldstr. 16/18 III.

Reifenfabrik. Jüngster Mann für Büro und Kasse. Offert. unt. Nr. 8056a an die „Bad. Presse“.

Vertreter. Vertretung für Baden, Karlsruhe, Heitengrube 33. Offert. unt. Nr. 8056a an die „Bad. Presse“.

General-Vertreter. Vertretung für Baden, Karlsruhe, Heitengrube 33. Offert. unt. Nr. 8056a an die „Bad. Presse“.

redegewandte Herren. Vertretung für Baden, Karlsruhe, Heitengrube 33. Offert. unt. Nr. 8056a an die „Bad. Presse“.

Jg. Drogist. Gestift auf beste Zeugnisse, sucht selbständige Stellung. Offert. unt. Nr. 8250a an die „Bad. Presse“.

Lüchtiger Kaufmann. Früher selbständ. aem. aecoln. für leitenden Posten, alsbald in energische, sucht Vertrauensstellung. Offert. unt. Nr. 81991 an die „Bad. Presse“.

Jg. Kontoristin. Bis 20 J. alt, für stenographische, Schreibmaschine u. dgl. m. d. d. Offert. unt. Nr. 81992 an die „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuch. Jüng. Mann, welcher schon 2 Jahre auf einem Büro tätig war, sucht Stelle als Buchhalter oder Büro-Gehilfe. Offert. unt. Nr. 81993 an die „Bad. Presse“.

Stellengeluche. Von jungem, alleinlebend. Geschäftsmann, tücht. Mädchen zur Führung des Haushaltes gesucht. Offert. unt. Nr. 83888 an die „B. d. P.“.

Mietgeluche. Klein. Laden mit 2 Zimmer-Wohnung in verkehrsreicher Lage (Kaiserstr.) zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 83889 an die „Bad. Presse“.

Wohnungsgeluche. Göggenau — Karlsruhe. Miete an: 4 Z. Wohnung, Planlage, Bad, Speicher, Garten etc. in Göggenau. Offert. unt. Nr. 8022a an die „Bad. Presse“.

Bermieter!. Ihre leeren und möbl. Zimmer vermieten Sie am liebsten an besten Beschäftigten. Offert. unt. Nr. 83890 an die „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuch. Jüng. Mann, welcher schon 2 Jahre auf einem Büro tätig war, sucht Stelle als Buchhalter oder Büro-Gehilfe. Offert. unt. Nr. 81993 an die „Bad. Presse“.

Laden. In der Mittelstadt wird ver bald oder später für dauernd zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 12049 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Bestellzettel für den Postbezug der Badischen Presse. Zeitungsbestellung. An das Postamt Hier.

